Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 96. **Dienstag den 26. April 1898.** **XVI. Jahrg.**

Die Jubiläumsfeier am Dresdener Hofe.

Wien, 22. April. Die „Wiener Abendpost“ gedenkt in wärmster Weise des Jubelfestes im königlichen Hause Wettin und der Betheiligung des Kaisers Franz Josef an demselben und sagt: „Die Fürsten des deutschen Reiches werden unter der Führung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm erscheinen, um den Jubilar auf dem sächsischen Königsthrone zu begrüßen, der nicht nur ein ruhmbedeckter Heerführer, sondern auch ein weiser Fürst des Friedens ist. Die herzlichsten Glückwünsche gelten auch der treuen Lebensgefährtin des Königs Albert, der edlen Frau auf dem Throne, Königin Carola. König Albert ist ein treuer Freund unseres Landes, und alljährlich begrüßt es ihn als stets willkommenen Gast des Monarchen. Die Reiche Oesterreichs, für welche dieses Jahr eine Zeit der schönsten Festesfreude ist, huldigen mit den innigsten Gefühlen des Dankes und der Verehrung dem Herrscher auf Sachsens Königsthron.“

Dresden, 23. April. Heute früh fand große Reveille statt. Um 8¾ Uhr brachte der Dresdener allgemeine Musik-Verein dem König im großen Schloßhofe eine Morgenmusik dar. Das Wetter ist trübe und etwas regnerisch.

Dresden, 23. April. Kaiser Wilhelm traf heute Vormittag 9 Uhr 50 Min. hier ein. Zum Empfange hatten sich der König in der Uniform seines Ostpreußischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Prinzen, Staatsminister und die Spitzen der Behörden eingefunden, sowie auch der zum Ehrendienst kommandirte Generallieutenant von Hausen. Vor dem Bahnhof hatte eine Kompagnie des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der Kaiser, welcher von den Chefs des Militär- und Zivilkabinets v. Hahnke und v. Lucanus, dem Generaladjutanten v. Plessen und dem Gesandten Grafen Wolff-Metternich begleitet war, trug die Uniform seines 2. Sächsischen Grenadier-Regiments mit dem Bande des Ordens der Rautenkrone. Nach herzlichster Begrüßung und Entgegennahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortirt von einer Schwadron Husaren und unter stürmischen Hochrufen der Menge. König Albert verblieb auf dem Bahnhof und empfing dann den Kaiser Franz Josef, der um 10 Uhr 35 Min. eintraf. Der König hatte die Uniform seines Oesterreichischen Dragoner-Regiments und das Band des Stefans-Ordens angelegt; Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines Sächsischen Ulanen-Regiments, darüber das Band des Ordens der Rautenkrone und des Schwarzen Adlerordens. In der Begleitung des Kaisers befand sich Graf Paar. Zum Ehrendienst ist Generallieutenant von der Planitz kommandirt. Den militärischen Ehrendienst verrichtete eine Kompagnie des Schützenregiments Nr. 108. Auf der Fahrt zum Schlosse bildete eine Schwadron des ersten Sächsischen Ulanen-Regiments Nr. 17 die Ehreneskorte. Auf dem Marktplatze wurde Kaiser Franz Josef von dem Dresdener allgemeinen Musik-Verein mit Musik empfangen. Oberbürgermeister Beutler brachte ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich aus. Im Schloßhofe wurden beide Kaiser von einer Ehrenwache des Leib-Grenadier-Regiments empfangen. Der große Dienst hatte auf der Haupttreppe Aufstellung genommen. Die Königin und die Prinzessinnen begrüßten die Majestäten im Schloß.

Dresden, 23. April. Heute Mittag fand im königlichen Schlosse bei dem Königspaar ein Familien-Frühstück statt, bei welchem der König die Glückwünsche der allerhöchsten und höchsten Herrschaften entgegennahm. Im Hotel Bellevue war gleichzeitig Marschalltafel für die Suite arrangirt.

Mittags fand auf dem Alaunplatz eine Parade statt. Der Kaiser Wilhelm, Franz Josef, König Albert und der Prinzregent Luitpold ritten die Front ab, darauf erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch und die Kritik des Königs Albert. Die Parade verlief auf das glänzendste.

Am Nachmittag empfing der König die Deputation des Bundesrathes unter Führung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, bestehend aus dem Staatssekretär Grafen Posadowsky, dem Gesandten Grafen Lerchenfeld-Köfering und dem Geheimrath Gerrwart. Der Reichskanzler hielt folgende Ansprache: „Ew. Majestät wollen mir gestatten, Namens des Bundesrathes die ehrfurchtsvollen Glückwünsche zur heutigen Jubelfeier darzubringen. Mit ganz Deutschland geben wir Ausdruck dem Gefühl der Verehrung für den siegreichen Feldherrn, dessen kraftvoller Mitwirkung wir die Errichtung des deutschen Reiches verdanken, für den weisen Monarchen, der allzeit bundestreu mitarbeitet an der Ausgestaltung und Festigung des Reiches. Möge die göttliche Vorsehung Ew. Majestät noch lange Jahre erhalten zum Segen seiner treuen Unterthanen und zum Heile des deutschen Vaterlandes.“

Kurz nach der Bundesrathsabordnung empfing der König die Deputation der deutschen Kolonialgesellschaft unter Führung des Herzogregenten Johann Albrecht im Marmorsaale. Um ½6 Uhr findet große Galatafel in den Paradesälen statt, an der sämmtliche anwesende Fürstlichkeiten, der Reichskanzler, die Gesandten und außerordentlichen Abgesandten, die Präsidien der Ständekammern, die Abordnungen des Bundesrathes und die Kolonialgesellschaft, die Generalität und fremdherrlichen Offiziere theilnehmen.

Dresden, 23. April. Bei der Galatafel saß König Albert rechts von der Königin Carola; rechts vom Königspaar saßen der Kaiser von Oesterreich und der Prinzregent von Bayern, links Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Hessen. Dem Königspaar gegenüber saß Prinz Georg von Sachsen, rechts von demselben der Kronprinz von Schweden und der Herzog von Genua, links Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland und der Graf von Flandern. Während der Tafel toastete Kaiser Franz Josef in kurzen, herzlichen Worten auf König Albert; dieser dankte bewegt dem Kaiser Franz Josef und allen anderen Erschienenen, insbesondere dem deutschen Kaiser, und trank auf das Wohl der Gäste. Während des Königshochs wurden Salutschüsse abgefeuert. Kaiser Wilhelm reiste um 8 Uhr 30 Min. ab.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Schauplatz, auf dem sich der spanisch-amerikanische Krieg abspielen wird, läßt sich natürlich nicht mit Sicherheit umzeichnen. Der Hauptzielpunkt der amerikanischen Operation ist Kuba. Die Insel soll blockirt werden. Wahrscheinlich wird es zum Bombardement Havannas kommen. Die Blockade ist vorgesehen für den Fall, daß die amerikanischen Schiffe von Havanna beschossen werden sollen. Das ist aber unausbleiblich, denn die Spanier werden schwerlich die Absperrung des Hafens mit ansehen, ohne sich zu rühren. Es wird sich nun bald zeigen müssen, in welchem Maße die Amerikaner auf die Unterstützung der kubanischen Aufständischen, die sie ja, wie sie sagen, „befreien“ wollen, rechnen können. Ein Theil der Aufständischen fällt zu Spanien, da er nicht gewillt ist, die spanische Herrschaft mit der amerikanischen zu vertauschen. Siegt Spanien, dann sind die Aussichten für eine künftige Unabhängigkeit Kubas immer noch größer, als wenn die Insel den Amerikanern anheimfällt. Es wird den Kubanern immer noch leichter sein, dereinst von Spanien loszukommen, als von den Vereinigten Staaten. Es scheint auch, daß in dem Theil der Aufständischen, der zu Spanien zu fallen gewillt ist, das Nationalitätsgefühl erwacht ist. Entwickelt sich erst ein scharfer Antagonismus zwischen der spanischen und angelsächsischen Rasse, so können daraus für die Vereinigten Staaten noch mancherlei Fatalitäten erwachsen. In Spanien hält man Kuba für stark genug, dem amerikanischen Anprall Widerstand zu leisten. Havanna selbst ist gut befestigt und hat eine starke militärische Besatzung. Die spanische Flotte, die sich allmählich den Küsten Amerikas nähert, scheint denn auch eine andere Aufgabe zu haben, als die, Kuba zu schützen. In Amerika befürchtet man, daß diese Flotte bestimmt ist, die wichtigsten amerikanischen Handelshäfen anzugreifen, insbesondere New-Orleans und Newyork. Aus New-Orleans sind bereits eine Anzahl Familien verzogen, um aus der Schußlinie zu sein, wenn die spanische Armada plötzlich vor der Mündung des Missisippi auftauchen sollte. Spanien ist, weil es nicht das Odium auf sich nehmen wollte, den Krieg begonnen zu haben, einigermaßen ins Hintertreffen gekommen. Während die Vereinigten Staaten ihre Flotte schon so gut wie an Ort und Stelle hatten, blieb die spanische bei den Kapverdischen Inseln liegen. Es ist aber zweifelhaft, ob ihnen aus dieser Reserve ein Nachtheil erwachsen wird. Den Spaniern wird mehr daran liegen, eine energische Offensive gegen die Küsten der Vereinigten Staaten zu führen, als sich in eine große Seeschlacht einzulassen, bei der schließlich alles auf eine Kappe gesetzt wäre. Außer dem Geschwader, welches den Hafen von Havanna blockiren soll, hat Amerika noch ein „fliegendes Geschwader“ ausgeschickt, von dem man bisher annahm, es sei gegen Portorico bestimmt. Es ist aber wahrscheinlicher, daß dasselbe die Bestimmung hat, die spanische Flotte aufzusuchen und sich derselben in den Weg zu legen, um einen Angriff der Spanier auf die amerikanischen Hafenplätze zu verhindern. Daß es nach Spanien selbst bestimmt wäre, wie anfangs mehrfach verhandelt wurde, ist kaum anzunehmen, schon weil in den europäischen Gewässern allerlei Rücksichten auf die neutralen Mächte zu nehmen wären, wodurch die Operationsfreiheit erheblich erschwert wird. Zwischen den Mächten sind übrigens, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend versichert wird, Verhandlungen im Gange zu dem Zwecke, den Handel der neutralen Staaten bei dem bestehenden Kriegszustande möglichst sicher zu stellen. Von einem vermittelnden Eingreifen der Mächte, welches neuerdings wieder hier und da in Aussicht gestellt wird, kann vorläufig nicht die Rede sein, da sich noch garnicht übersehen läßt, wie sich der Ringkampf zwischen Spanien und der Union weiter entwickeln wird. Ein baldiges Ende des Krieges läßt sich bei der Art, wie derselbe den vorliegenden Umständen nach geführt werden muß, nicht prognostiziren.

* * *

Washington, 23. April. Der Präsident Mac Kinley übermittelte heute dem Kongreß eine Botschaft, worin er vorschlägt, die formelle Kriegserklärung zu votiren. Diese Maßregel sei durch die Beschlagnahme des spanischen Kauffahrteischiffes „Buenaventura“ und durch den Wunsch veranlaßt, etwaige Verwickelungen zu vermeiden. — Dänemark theilte dem Staatsdepartement mit, es werde strikte Neutralität beobachten.

Madrid, 23. April. Die Wegnahme der „Buenaventura“ ruft hier große Entrüstung hervor, da damals noch kein Kriegszustand herrschte. Die Blätter erblicken darin eine Piraterie und Verachtung des Völkerrechts.

Madrid, 23. April. Die „Agencia Fabra“ meldet: Die spanischen Kriegsschiffe hätten gestern zwei amerikanische Handelsschiffe nehmen können, haben dies aber nicht gethan, denn da der Krieg noch nicht formell erklärt sei, respektire Spanien das Völkerrecht, das von den Amerikanern verletzt sei.

Im Widerspruch hierzu steht folgende Meldung:

Antwerpen, 23. April. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm hat ein spanisches Kriegsschiff an der englischen Küste den amerikanischen Viermaster „Shenandoa“, mit einer Ladung Getreide von San Francisco nach Liverpool unterwegs, aufgebracht. Der Werth des Getreides beträgt 750 000 Frks.

Keywest, 23. April. Der amerikanische Kreuzer „New-York“ brachte ein spanisches Schiff auf, den Dampfer „Pedro“, 1892 Tonnen groß, welcher am 17. April von Antwerpen vor Havanna eingetroffen war. Einer weiteren Meldung zufolge habe eine amerikanische Flotte sich vor Kuba zwecks Blockade aufgestellt. Das Kriegsschiff „Mangrove“ lief nach Süden aus. Das Schiff ist zum Kabeldienst ausgerüstet, es sei nach dem Süden Kubas bestimmt, um die telegraphischen Verbindungen zwischen Kuba und Spanien zu zerstören. Anderweitig nicht bestätigte Nachrichten melden weitere Zusammenstöße zwischen spanischen und amerikanischen Schiffen. Bei Kuba soll ein amerikanischer Kreuzer das spanische Schiff „Garcia“ erobert und der Admiral Sampson Besitz von dem Havannakabel ergriffen haben. Noch ein weiteres spanisches Schiff soll nach aufregender Jagd und im Kampfe genommen worden sein. In Southampton herrsche lebhafte Besorgniß, daß der nach Newyork abgegangene transatlantische Schnelldampfer „Paris“ von den Spaniern gefangen wird. In Falmouth ist die Nachricht verbreitet, daß der von dort am Donnerstag abgesegelte amerikanische Kreuzer „Topeka“ des Nachts mit der Barke „Albatroß“ zusammenstieß und untergegangen sei. Die „Topeka“ hatte allerhand Kriegsmaterial, namentlich Schnellfeuergeschütze geladen. In Marseille und Nizza liegen einige amerikanische Yachten, deren Mannschaft gestern abgefunden und entlassen wurde. Die Eigenthümer wagen nicht, den Hafen zu verlassen, da sie fürchten, außerhalb der französischen Seegrenze gekapert zu werden.

Brüssel, 23. April. Die „Independance belge“ theilt mit, der Sekretär des Don Carlos, der sich in Ostende aufhält, habe erklärt, der Prätendent erwarte nur die erste Niederlage Spaniens, um hervorzutreten. (Das fehlte für Spanien auch gerade noch!) Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Ostende gemeldet: Don Carlos kaufte hier auf eigene Rechnung drei Dampfschiffe an, die er der spanischen Regierung zur Verfügung stellt. Eins davon wird zum Seehospital eingerichtet. (Aus Italien soll Don Carlos von der Regierung ausgewiesen worden sein.)

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Antwerpen: Heute bereits waren die Folgen des Krieges hier fühlbar. Mehrere amerikanische Schiffe, deren Ladung voll war, verschoben ihre Abfahrt, weil sie befürchteten, von spanischen Kreuzern aufgefangen zu werden. Mehrere spanische Schiffe nehmen in aller Eile große Mengen Steinkohle ein. Die hiesige Diamant-Industrie, die bekanntlich einen bedeutenden Absatz nach den Vereinigten Staaten hat, ist sehr in Mitleidenschaft gezogen; da die Ausfuhr nach Amerika stockt, ist die Zahl der unbeschäftigten Diamantschleifer auf 1500 gestiegen, und man fürchtet, daß noch mehr brotlos werden.

Hamburg, 23. April. Die Assekuranzbörse schließt bereits Seeversicherungen gegen Kriegsgefahr unter Aufschlagsprämien ab.

Bremen, 23. April. Die direkte Dampferverbindung zwischen Liverpool und Kuba ist eingestellt worden. — Der „Weser-

Ztg." wird aus Puertorico gemeldet, daß die amerikanischen Nachrichten über die dort ausgebrochenen Unruhen unbegründet sind.

Nizza, 23. April. Infolge der Spende von 10000 (!) Franks, die der Fürst von Monaco in seiner Eigenschaft als nichtfechtender spanischer Marineoffizier zur spanischen Nationalsubskription für die Flotte beigesteuert hat, sind 200 Amerikaner aus Monte Carlo abgereist, welches auch weiterhin von den Amerikanern boykottirt werden soll.

Washington, 23. April. Die aus Quebeck hier eingelaufene Meldung, daß die dortige französisch-kanadische Bevölkerung große Sympathien für Spanien habe, hat hier lebhafte Beunruhigung hervorgerufen.

Newyork, 23. April. Die amerikanische Regierung beschloß, 3 Kreuzer erster Klasse, 4 Avisos, 12 Torpedoboote und 16 andere Schiffe zu bauen. (Doch für diesen Krieg nicht mehr.)

Washington, 23. April. Präsident Mac Kinley erließ eine Proklamation, durch welche 125000 Freiwillige zu den Fahnen gerufen werden; der Dienst soll zwei Jahre dauern, falls die Entlassung nicht schon früher erfolgt. — Der Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen Sherman wird für ziemlich sicher angesehen und der stellvertretende Staatssekretär Day als sein voraussichtlicher Nachfolger bezeichnet. (Damit würde das zweite Kabinetsmitglied wegen Nichtbilligung des Krieges gegen Spanien zurücktreten.) — Außer auf den „Pedro" schoß der amerikanische Kreuzer „Newyork" bei Havanna noch auf einen anderen Dampfer und hielt ihn an; dieser stellte sich aber als ein deutsches Schiff heraus und erhielt die Erlaubniß weiterzufahren.

* * *

Wie die deutsche Presse, nimmt auch die Presse Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Frankreichs, Italiens 2c. zum spanisch-amerikanischen Krieg für Spanien Stellung. Nur Englands Sympathien sind auf Seiten Amerikas. — Es bestätigt sich, daß das gegenwärtige spanische liberale Kabinet am Ruder bleibt. Nachdem alle politischen Führer sich einstimmig zu Gunsten desselben erklärt, hat die Königin-Regentin dem Ministerpräsidenten Sagasta neuerdings ihr Vertrauen ausgedrückt. — Die Newyorker Zeitungen machen alle möglichen Anstrengungen, um die Kriegswuth noch zu steigern. Eine Zeitung hat einen Preis von 500 Dollar für denjenigen ausgesetzt, welcher die erste spanische Fahne erobert, und eine andere einen von 1000 Dollar für denjenigen, welcher den General Weyler, „den spanischen Mörder," todt oder lebendig einbringt.

Politische Tagesschau.

Die amtlichen Verordnungsblätter des Reiches veröffentlichen die kaiserliche Verordnung, welche bestimmt, daß die Wahlen zum Reichstage am 16. Juni 1898 vorzunehmen sind. Am 16. Mai hat die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen.

Der „Westf. Merkur", ein Centrumsblatt, erinnert wieder einmal an das Judenthum in der Sozialdemokratie, indem er schreibt: „Die Väter der Sozialdemokratie waren die Juden Marx und Lassalle. Heute ist die Sozialdemokratie stark verjudet. In Deutschland sehen wir an der Spitze der sozialdemokratischen Partei die Juden Singer, Arons, Goldstein, Stadthagen, Wurm, Dr. David, Katzenstein, Bernstein, Haase usw., in Oesterreich die Juden Dr. Adler, Dr. Ellenbogen, Dr. Ingwer, Austerlitz, Dr. Morgenstern, Kohn, Dr. Verkauf, Dr. Berstel, Gebrüder Grimm, Herrsch, Beer, Brod, Diamant, Berner, Seligmann, Aaron, Rubinstein usw., in Ungarn die Juden Schwarz, Baron, Pfeiffer, Schlesinger, Maier, Stern, Kugler. Aehnlich liegen die Dinge in Frankreich, Belgien, Italien usw. Die sozialdemokratische Presse ist auch nahezu vollständig verjudet, vom „Vorwärts" angefangen bis herab zur „Münchener Post", die auch ihren Cohn, und zur „Schwäb. Tagw.", die ihren Stern hat. Der „Vorwärts" hat folgende jüdische Mitarbeiter: in Paris Fränkl, in der Schweiz Jakoby, in England Aveling, in Oesterreich Viktor. Zu den hervorragendsten jüdischen Schriftstellern gehören die Juden Perri und Lombroso in Italien, Lafargue in Frankreich, E. Marx in England, Iglesias in Spanien und so fort. Unter den 80 Krankenkassenärzten Wiens befinden sich neun Zehntel Juden. Wir konstatiren (so bemerkt das genannte Blatt) bloß die Thatsachen und überlassen es ruhig der Sozialdemokratie, sich ihre geistigen Führer zu wählen, wie sie will.

Im österreichischen, wie im ungarischen Abgeordnetenhause sind gleichzeitig die Ausgleichsvorlagen eingebracht worden. Im ungarischen Abgeordnetenhause hat die Kossuthpartei diesen Vorlagen gegenüber sofort den Weg der Obstruktion betreten. Das österreichische Abgeordnetenhaus verhandelt gegenwärtig über einen Antrag auf Versetzung des früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni in den Anklagezustand wegen der Vorgänge in der Novembersession des Reichsrathes. Die Minorität bezichtigt Badeni des Verfassungsbruches, des Hochverrathes und des Mißbrauchs der Amtsgewalt.

Auch Oesterreich-Ungarn hat jetzt die Einfuhr von lebenden Pflanzen, Pflanzenabfällen und Fässern, welche zur Verpackung solcher dienen, sowie die Einfuhr von frischem Obst und Obstabfällen, insofern die Untersuchung an der Eingangsstelle das Vorhanden- der San-José-Schildlaus konstatirt, aus Amerika verboten.

Die französische Regierung ordnete an, daß sofort nach der spanisch-amerikanischen Kriegserklärung das Nordgeschwader in Dienst gestellt werde. Das atlantische Geschwader soll während der Dauer der Feindseligkeiten beständig sich in der Nähe der Antillen aufhalten.

Das englische Budget ist am Donnerstag dem Unterhause vom Schatzkanzler Hicks Beach vorgelegt worden. Bemerkenswerth ist, daß der günstige Stand der Finanzen erhebliche Steuernachlässe gestattet. Die Etatsrede des Schatzkanzlers hat auch sonst eine Fülle interessanter Momente. Hicks Beach theilte mit, daß der thatsächliche Ueberschuß des letzten Rechnungsjahres 3600000 Pfund beträgt und die Nationalschuld um $6^1/_2$ Millionen Pfund zurückging. Im Laufe seiner Budgetrede erklärte Hicks Beach weiterhin, England wende für Heer und Marine $63^1/_2$ Millionen, Frankreich 36387000, Deutschland 35226000 und Rußland 38569000 Pfund Sterling auf; aber Englands Herrschaft umfasse eine Bevölkerung von 365 Millionen, welche über den ganzen Erdball zerstreut sei, das seien 80 Millionen mehr, als Frankreich, Deutschland und Rußland zusammen hätten. Man könne nicht sagen, daß die Ausgaben Englands unnöthig groß seien im Hinblick auf die großen Interessen, die es zu vertheidigen habe. Der Netto-Tonnengehalt der britischen Handelsarmee sei drei Mal so groß als derjenige jener Länder, und der Werth des Seehandels Englands sei um 50 pCt. höher als derjenige jener Länder. (Beifall.) Die Marine- und Heeresausgaben zur Verbreitung des britischen Handels über die ganze Welt würden durch den vergrößerten Handel den Wohlstand mehren, sodaß er die erhöhten Lasten tragen könne. Er sehe, was den Handel betreffe, zuversichtlich in die Zukunft.

In Norwegen hat die Demokratie neue Erfolge errungen. Wie aus Christiania gedrahtet wird, nahm das Storthing mit 78 gegen 36 Stimmen die Vorlage, betreffend das allgemeine Stimmrecht für Männer zu den Storthingwahlen an. Die 78 Stimmen gehören mit einer Ausnahme der Linken an. Für Ausdehnung des Stimmrechtes auf die Frauen stimmten 33 Abgeordnete.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April 1898.

— Der Kaiser hat eine offizielle Feier seines zehnjährigen Regierungsjubiläums am 15. Juni abgelehnt. Der Tag soll in Preußen nur ebenso wie der Geburtstag des Landesherrn gefeiert werden.

— Aus Hersfeld wird gemeldet: Der Kaiser hat der Dorfgemeinde Kleinlüder ein Gnadengeschenk von 15000 Mk. zum Schulhausbau überwiesen.

— S. M. S. „Geier" hat auf Befehl des Kaisers nach Bahia telegraphische Ordre erhalten, ungesäumt nach St. Thomas (Westindien) zu gehen, um die deutschen Interessen in Kuba zu schützen.

— Der Panzer „Oldenburg", welcher zu einer Geschwaderübung zurückkehren sollte, wird während des spanisch-amerikanischen Krieges an der spanischen Küste stationirt bleiben.

— Der Kapitänlieutenant Krosigk wurde der Botschaft Madrid, und der Kapitänlieutenant Rebeur-Paschwitz der Botschaft Washington zugetheilt, mit dem Auftrage, die kriegerischen Vorbereitungen der beiden Staaten, sowie die kriegerischen Vorgänge in der Nähe zu betrachten und darüber zu berichten.

— Der Reichskanzler benachrichtigte die Wittwe Hoensch in Boegendorf bei Schweidnitz, daß in Deutsch-Südwestafrika ihr einziger Sohn, Gefreiter der Schutztruppen, auf einem Patrouillenritt gegen die Hottentotten gefallen ist.

— Nach der „Baugewerkszeitung" beschäftigt sich gegenwärtig das preußische Staatsministerium mit der Frage der Wiedereinführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe.

— Für die Uebertragung der ganzen Wasserbauverwaltung an das Landwirthschaftsministerium soll nunmehr die königliche Genehmigung nachgesucht werden.

— Bei dem am 21. April von der Abtheilung Wiesbaden der deutschen Kolonialgesellschaft zu Ehren des Landeshauptmanns von Deutsch-Südwestafrika Majors Leutwein veranstalteten, zahlreich besuchten Festessen theilte dieser mit, daß Se. Maj. der Kaiser ihm letzthin sein lebhaftes Interesse für die Unterstützung junger deutscher Mädchen, die zwecks Heirath nach Südwestafrika reisen wollen, ausgesprochen habe, damit eine gesunde deutsche Bevölkerung sich in der Kolonie ansiedele. Dadurch werde das Aufkommen einer entarteten Mischrasse verhütet. Von Privaten erhielt Major Leutwein 1600 Mk. für die erste Auswanderin. Es werden aus der Summe die Reisekosten bestritten; der Rest von etwa 1000 Mk. wird als Mitgift angelegt. Major Leutwein begiebt sich gegen Ende Mai auf seinen Posten.

— Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wird am 28. Juni zu Danzig stattfinden.

— Der „Reichsanz." giebt bekannt, daß am 1. Mai d. J. die Reichshauptkasse dem Reichsbank-Giroverkehr mit der Maßgabe angeschlossen wird, daß jedermann befugt ist, bei den Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen gebührenfrei Einzahlungen auf Girokonto der Reichshauptkasse zu leisten. Vom 1. Mai ab ist der Geldverkehr der Reichsbankgirokunden mit der Reichshauptkasse ausschließlich im Girowege zu bewirken.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betr. das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer, nahm heute das ganze Gesetz an.

— Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses berieth gestern über Petitionen, betreffend die Baupolizeiordnung der Berliner Vororte. Es wurde beschlossen, die Regierung um Vorlegung eines Bau-Gesetzentwurfes zu ersuchen, in welchem ausgesprochen werden soll, daß die Gemeindebehörden und Interessenten zu hören seien.

— Die Abgg. Gothein, Wetekamp und Rickert brachten eine Interpellation ein wegen Nichtgenehmigung des Mädchengymnasiums in Breslau.

— Die deutschen Turner in St. Louis haben den Besuch ihrer Musterriegen in Deutschland für den Juli angekündigt. Dieselben werden dem deutschen Turnertage in Hamburg beiwohnen.

— Der „Verein der Liqueurfabrikanten und Branntwein-Interessenten Deutschlands" wird in Rücksicht auf das Steigen der Spirituspreise demnächst eine Versammlung veranstalten, um über eine Erhöhung der Verkaufspreise zu beschließen.

— Im Etatsjahr vom 1. April 1897 bis Ende März d. J. sind im deutschen Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern zur Anschreibung gelangt: 803716515 Mark (9116450 Mark mehr als im Etatsjahr 1896/97); davon entfallen auf die Zölle 470276472 Mark (8114448 Mark mehr). Mindereinnahmen hatten die Zuckersteuer um 6 Millionen und die Brausteuer um ca. eine Drittel Million; die übrigen Verbrauchssteuern ergaben Mehreinnahmen. Von den Stempelabgaben hatte die Börsensteuer eine Mehreinnahme von ca. einer halben Million, die Wechselstempelsteuer eine solche von dreiviertel Mill., während der Stempel von Privatlotterien 0,9 Mill. weniger erbrachte. Die Einnahme aus der Post- und Telegraphen-Verwaltung betrug 324,6 Mill., 24,9 Mill. mehr, die aus der Reichseisenbahn 75 Mill., $3^1/_2$ Mill. mehr. — Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 731385732 Mark, 1336370 Mark mehr.

— Nach den im kaiserl. statistischen Amte zusammengestellten Nachrichten über den Saatenstand im deutschen Reiche um Mitte April ds. Js. stellen sich die Aussichten (wobei Nr. 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeuten) wie folgt: Winterweizen 2,3, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,3, Klee auch Luzerne 2,2, Wiesen 2,4. In den Bemerkungen dazu heißt es u. a.: Der Winter 1897/98, welcher im ganzen Reiche überaus milde und mit Ausnahme einiger süddeutschen Gegenden größtentheils schneefrei verlief, war den Herbstsaaten, welche sich trotz der nach der Herbstbestellung eingetretenen trockenen Witterung fast durchgängig gut bestockt hatten, sehr günstig. Die Saaten sind fast allenthalben sehr gut durch den Winter gekommen, ja in vielen Gegenden waren die Felder bei Beginn des Frühjahrs so üppig bestanden, daß man Lagerung des Getreides befürchtete und hier und da die zu starken Saaten durch Schafe abweiden ließ. Die Frühjahrsbestellung der Aecker ist der nassen und kalten Witterung der letzten Wochen wegen fast durchgängig noch weit zurück, obgleich in fast allen Theilen des Reiches der gelinde Winter die Vornahme von Pflugarbeiten mit geringen Unterbrechungen gestattete.

Lübeck, 21. April. Heute bewilligte der Ausschuß der Hanseatischen Versicherungsanstalt für den Bau einer Heilstätte für weibliche Lungenkranke bei Andreasberg 44000 M.

Kiautschou.

Dem Reichstage ist ein Nachtragsetat für das Jahr 1898 zugegangen. Derselbe fordert insgesammt 7787885 Mark, davon 1109280 Mark an fortdauernden und 6678605 Mark an einmaligen Ausgaben. Fünf Millionen Mark werden für Kiautschou gefordert. Zu der Forderung für unsere jüngste Kolonie heißt es in den Erläuterungen: Es entstehen persönliche und sächliche Ausgaben: 1) Für die Zivilverwaltung des Gebietes. An die Spitze der Verwaltung soll ein Gouverneur treten mit dem erforderlichen Personal. Außerdem ist ein richterlicher Beamter in Aussicht genommen. 2) Für die Garnison. Zur Zeit befindet sich in Kiautschou ein Bataillon Marineinfanterie und eine Kompagnie Matrosenartillerie. Wann diese Garnison verringert werden kann, läßt sich noch nicht übersehen. Das Personal gehört der Marine an, soll aber überetatsmäßig aus der hier geforderten Pauschsumme besoldet werden. 3) Für die Vermessung des abgetretenen Gebietes. Allgemeine Vermessung (Land- und See-), — Vermessung zur Fortsetzung des Grundeigenthums (Grundbuch). 4) Für Schifffahrtszeichen — (Leuchtfeuer, Betonnung). 5) Für Lösch- und Ladestellen für Schiffe. Es läßt sich jetzt auch nicht annähernd übersehen, welche Mittel im Rechnungsjahre 1898 für die einzelnen Zwecke erforderlich sein werden. Der Gouverneur ist mit technischen Beamten erst jetzt in Kiautschou eingetroffen. Verhandlungen mit mehreren Privatfirmen über deren Betheiligung an den Kosten der wirthschaftlichen Einrichtungen sind eingeleitet. Ein brauchbarer Kostenüberschlag kann daher nicht aufgestellt werden. Es bleibt zunächst nur übrig, eine Pauschsumme bereit zu stellen, aus der die erforderlich werdenden Ausgaben geleistet werden können.

Provinzialnachrichten.

Mewe, 23. April. (Die Leiche) des verschwundenen Strafanstaltsrendantten Knack wurde heute im Wasser der Ferse gefunden.

Schulitz, 19. April. (In der heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung) wurde zum Schriftführer Bureau-Assistent Kahma, als dessen Stellvertreter Fabrikbesitzer Brüning gewählt. Zur Bestreitung der Bedürfnisse pro 1898/99 sollen an Gemeindeabgaben erhoben werden: 180 pCt. Zuschläge zur Einkommensteuer und 200 pCt. Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer. Die Erhebung einer Biersteuer wurde abgelehnt. Dem Antrage des Kaufmanns J. Wegener auf Zahlung des auf ihn entfallenden Antheils aus den Erträgen des Stadtwaldes in den Vorjahren wurde insofern entsprochen, als demselben aus Billigkeitsgründen 500 Mark bewilligt wurden. Für die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wurde ein Jahresbeitrag von 10 Mark bewilligt.

Bromberg, 22. April. (Biersteuer.) Nachdem die Regierung die Kommunalsteuersätze nicht genehmigt hat, ist von der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr die Einführung der bereits zweimal abgelehnten Biersteuer beschlossen worden.

Schrimm, 22. April. (Sachsengängerei.) Wie dem Posener „Orędownik" berichtet wird, sollen von hier bereits ca. 200 Mädchen in rein deutsche Gegenden fortgezogen sein, obwohl die Lebensverhältnisse und Löhne in Schrimm nicht die schlechtesten seien.

Posen, 21. April. (Die Fürstin Elise Poniatowska) ist hochbetagt in Lucca (Italien) gestorben. Sie ist die Schwiegertochter des 1813 in der Elster ertrunkenen Fürsten. Angeblich ist sie das letzte Mitglied der fürstlichen Familie gewesen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 26. April 1787, vor 111 Jahren, wurde zu Tübingen Ludwig Uhland geboren. Der sogenannten romantischen Schule verwandt, hat sich Uhland von den Bestrebungen derselben nur angeeignet, was für die Gegenwart schmackhaft und tauglich. Wohl kein anderer Dichter hat so viele seiner Lieder zu Volksliedern werden sehen. Uhland starb am 13. November 1862 in seiner Vaterstadt.

Thorn, 25. April 1898.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Versetzt: Der Stationsassistent Franz in Inowrazlaw nach Thorn.

— (Kirchen-Kollekten.) Zum Besten der Berliner Stadtmission findet am 24. April bezw. am 1. Mai, für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolph-Stiftung am Himmelfahrtsfeste, zum Besten der ausländischen deutsch-evangelischen Diaspora an einem kollektenfreien Sonntage bis zum 1. Juli; ferner finden für den Kirchenbau in Lissewo, Diözese Culm, zu deren Herstellung noch 8000 Mk. fehlen, und schließlich für die 70 deutsch-evangelischen Gemeinden des Auslandes, welche mit unserer Landeskirche in Verbindung stehen, Kollekten in den evangelischen Kirchen statt.

— (Aufbesserung des Dienst-Einkommens 2c. der Stabshoboisten.) Die Kabinetsordre vom 31. März bestimmt aus Anlaß der durch den Reichshaushaltsetat pro 1898 zu Mehrausgaben für das Reichsheer bereit gestellten Mittel, daß den Stabshoboisten, den Stabshornisten und Stabstrompetern bei den Truppen, sowie dem Stabshoboisten bei der Hauptkadettenanstalt Zuschüsse zur Löhnung und im Falle der Pensionirung Zuschüsse zur Pension, ihren Hinterbliebenen Zuschüsse zum gesetzlichen Wittwen- und Waisengelde gewährt werden. In Ausführung dieser Bestimmung hat das Kriegsministerium bekannt gegeben, daß die Löhnungs-

zuschüsse nach vollendeter 15jähriger Militärdienstzeit (wobei jedoch Kriegsjahre nicht doppelt zu rechnen sind) betragen, und zwar: vom 16. bis 20. Dienstjahre einschließlich monatlich 15 Mark, vom 21. bis 23. Dienstjahre einschl. monatlich 25 Mark, und so in der stets drei Dienstjahre umfassenden weiteren Stufenfolge monatlich 35, 45, 55 und 65 Mark, endlich vom 36. Dienstjahre bis zum Ausscheiden aus dem Militärdienste einschl. monatlich 75 Mark. Diese Zuschüsse werden übrigens wie die Löhnung gezahlt, also unter Umständen auch tageweise. Die Bewilligung der Pensionszuschüsse für pensionirte Stabshoboisten ꝛc. erfolgt durch die Generalkommandos.

— (Ueber die Verwendung der Frauen im Postdienst) hatte das Reichspostamt in Berlin im vorigen Jahre eine Anfrage an die schwedische Postverwaltung gerichtet. Darauf ist jetzt eine ausführliche Antwort ergangen. Ueber die Erfahrungen, die die Postverwaltung in Bezug auf die Arbeit der Frauen gewonnen hat, berichtet die schwedische Verwaltung: Im allgemeinen ist die Arbeit der weiblichen Beamten qualitativ mit der Arbeit der männlichen von gleichem Werth. Die jüngeren Beamtinnen haben aber im allgemeinen kein großes Interesse für ihre Beschäftigung, weil sie sie nur als vorübergehend betrachten. Quantitativ läßt die Frauenarbeit viel zu wünschen übrig. Ihre physische Kraft reicht in den meisten Fällen für die anstrengende Thätigkeit nicht aus und die Frauen haben infolge dessen häufig einen Urlaub nöthig, der bei den männlichen Beamten nicht vorkommt. Im allgemeinen ist die Arbeitsfähigkeit der Frauen vor dem fünfzigsten Jahre (d. h. also, solange sie mit den natürlichen Störungen des Organismus zu kämpfen haben) vollständig unzureichend. Aus diesen und anderen Gründen hat nach Ansicht der Postverwaltung in Schweden die Verwendung der Frauen im Postdienst sich als nicht besonders empfehlenswerth erwiesen.

— (Zur nahe bevorstehenden Reichstagswahl) ist darauf aufmerksam zu machen, daß in die Wahllisten auch diejenigen Personen, welche bis zum Tage der Wahl das 25. Lebensjahr vollenden, aufgenommen werden.

— (Verheirathung von Lehrerinnen.) Dieser Tage ging eine Notiz durch die Tageblätter, daß eine frühere Frankfurter Lehrerin, die sich verheirathete, auch bei dem zweiten Senat des Oberlandesgerichtes ein obsiegendes Urtheil erlangt habe und demgemäß durch ihre Verheirathung ihre Rechte auf Anstellung, Gehaltsbezüge und Pensionsansprüche nicht verloren habe. Anläßlich ähnlicher Streitfälle ist nun in den nach dem neuen Lehrerbesoldungsgesetze den Lehrerinnen zugestellten Dekreten der Vermerk gemacht, daß die Inhaberinnen mit dem Tage ihrer Verheirathung aus dem Schuldienste ausscheiden.

— (Im Anschluß an die Kreislehrerkonferenz), welche am Dienstag den 17. Mai vormittags 9 Uhr im Hörsaale der hiesigen Knabenmittelschule abgehalten wird, findet nachmittags 2 Uhr im Schützenhause für die Theilnehmer ein gemeinsames Mittagessen statt. Anmeldungen hierzu sind bis zum 14. Mai an Herrn Grunau, Schützenhaus, zu richten.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet eine Generalversammlung statt, in welcher eine Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen werden soll. Ferner wird über den Ausschluß eines Mitgliedes berathen werden. Die Pläne zum Bau der Schießstände für das nächstjährige Provinzialbundesschießen werden vorgelegt.

— (Innungs-Versammlung.) Am Sonnabend Nachmittag hielt die Riemer-, Sattler- und Tischler-Innung in der Herberge der Vereinigten Innungen das Aprilquartal ab. Es fanden drei Freisprechungen statt. Den jungen Leuten gab Obermeister Herr Puppel herkömmlicher Weise gute Lehren auf den Weg, wie sie sich im erlernten Handwerk weiter bilden, gute Sitte und Religion pflegen und sich vor schlechtem Umgang hüten sollen, damit sie als brave und brauchbare Mitglieder der Gesellschaft sich dereinst als Meister etabliren könnten. Eingeschrieben wurden 9 Lehrlinge für Thorn und Culmsee. Auch an diese richtete Herr Puppel eine Ansprache, um ihnen vorzuhalten, wie sich ein Lehrling während der Lehrzeit statutenmäßig zu verhalten habe, und daß sie stets regelmäßig die Fortbildungsschule besuchen müssen. Ein gutes Zeugniß der Fortbildungsschule habe großen Einfluß für ihr Bestehen in der Gesellenprüfung. Die Wahl für die ausscheidende Hälfte des Innungsvorstandes fiel wieder auf dieselben Herren: Puppel Obermeister, Trautmann Stellvertreter und Kasse, Schliebener Schriftführer, Arndt und Stephan Prüfungsmeister. Nach Schluß des Geschäftlichen blieben die Kollegen noch bei einem guten Abendbrot und Bier gemüthlich beisammen.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Am Sonnabend Abend wurde im Vereinslokale bei Nicolai die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Der Führer der Wehr, Herr Stadtrath Borkowski, eröffnete um 9 Uhr die Versammlung. Es waren vier Nummern der Tagesordnung zu erledigen. Aufnahme von neuen Mitgliedern, Rechnungslegung, Thätigkeitsbericht und Vorstandswahl. Zur Aufnahme in die Wehr hatte sich niemand gemeldet. Der im Vereinsjahre in Stelle des verstorbenen Kassenführers Herrn B. Güssow gewählte Kassenführer Herr Glicksmann, zugleich Schriftführer, erstattete einen eingehenden Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins, wie der Privatkasse der Mitglieder. Es wurden durch Zuruf die Kameraden Nicolai, Paczkowski und Olkiewicz zu Rechnungsprüfern bestimmt. Die Rechnung wurde für richtig befunden und von den Prüfern die Entlastung des Kassenführers beantragt, welche durch die Versammlung erfolgte. Herr Borkowski sprach dem Kassenführer den Dank der Wehr für seine Klarstellung der vordem etwas verwickelten Geschäftsangelegenheiten und seine Mühewaltung aus. Hierauf erstattete der Abtheilungsführer Kamerad Lehmann den Bericht über die Thätigkeit der Wehr im Geschäftsjahre 1897/88. Nach dem Bericht waren April 1897 52 aktive Mitglieder, davon sind zwei durch den Tod, sechs durch Verzug ausgeschieden, sodaß die augenblickliche Mitgliederzahl 44 ist. Es fanden im Laufe des Berichtsjahres fünf große Gesammt-Uebungen statt mit Spritze und Hydranten, die Steigerabtheilung hatte noch besondere Uebungen, und war die Wehr bei drei Bränden thätig. Die Betheiligung der Mitglieder an den Uebungen und den Bränden war eine ungleiche, es waren einige als Mitglieder geführte Wehrmänner weder zu Uebungen noch bei Bränden erschienen. Diese sollen ernstlich aufgefordert werden, ihren freiwillig übernommenen Verpflichtungen von nun an pünktlich nachzukommen. Der Führer der Steigerabtheilung berichtet über diese und die Uebungen. Von den 14 Steigern sind 3 ausgeschieden. Die fehlenden sollen ergänzt werden. Diese Abtheilung müßte bei den jetzigen Verhältnissen und der Verschiebung der Hauptthätigkeit bei Bränden von den Löschmannschaften auf die Steiger bedeutend stärker sein, allein es fehlen die Ausrüstungsstücke hierfür und noch fehlt immer der zu den Uebungen dringend nothwendige Steigerthurm. Die nun vorgenommene Vorstandswahl erfolgte durch Zettel, es waren fünf Vorstandsmitglieder zu wählen. Zum Direktor wurde wiederum Kamerad Stadtrath Borkowski einstimmig, ferner wurden die Herren Professor Boethke, R. Lehmann mit 17 von 18 abgegebenen Stimmen, und Knaack und Glicksmann gewählt. Die Anwesenden nahmen die Wahl an. Herr Lehmann brachte dem wiedergewählten Führer Borkowski ein dreifaches „Gut Wehr", das kräftig aufgenommen wurde. Zu Abtheilungsführern resp. Stellvertretern wurden gewählt: für die Spritzenabtheilung die Herren Lehmann und Skalski I, für die Steigerabtheilung die Herren Knaack und Kraut. Es lag noch ein Prospekt einer Fabrik für eiserne Steiger- und Schlauchtrockenthürme aus. Der Magistrat hatte ein Schreiben übersandt, in welchem der Wehr das Inkrafttreten der Versicherung gegen Unfall bei der Stuttgarter Gesellschaft vom 1. April ab mitgetheilt wird. Um 11 Uhr schloß die Versammlung.

— (Stenographen Verein.) Zur Feier des 100. Geburtstages Stolzes, des Altmeisters der deutschen Kurzschrift, ist soeben im Verlage des hiesigen Stenographen-Vereins das Festspiel „Wilhelm Stolze", von einem Thorner, dem Herrn Mittelschullehrer Isakowski, gedichtet, erschienen. Ueber das Festspiel schreibt man uns: Herr J. führt, getragen von der Liebe zu Wilhelm Stolze, dessen jahrelanges Ringen und Schaffen, seine Leiden und seine Glorie in packender und weihevoller Weise vor Augen. Der dramatische Aufbau des Stückes läßt nichts zu wünschen übrig, und die Sprache ist, dem würdigen Gegenstande entsprechend, durchweg edel. Die Szenerie ist so einfach gestaltet, daß eine Aufführung des Stückes auch auf der kleinsten Bühne möglich ist. Möge sich das Werkchen recht viel Freunde erwerben; es ist in den hiesigen Buchhandlungen käuflich. — Die Vorbereitungen zur Stolze-Jahrhundertfeier sind hier in vollem Gange. Außer dem vorgenannten Festspiel kommt u. a. auch noch ein stenographisches Lustspiel zur Aufführung. Das Fest, welches vom Vereine am 21. Mai begangen wird, findet im Schützenhause statt, und sind die Einladungen von Seiten der Vereinsmitglieder bis zum 10. Mai dem Vorstande einzureichen.

— (Der Verein für Bahnwettfahren) hielt am letzten Sonnabend seine Jahres-Generalversammlung ab, an der der größere Theil der Mitglieder theilnahm. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß das Resultat der abgelaufenen Rennsaison für das erste Jahr zufriedenstellend ist, jedoch wäre in den nächsten Jahren ein Aufschwung wünschenswerth, um eine bessere Verzinsung der Bahn zu erzielen. Der Jahresumsatz betrug ausschließlich des Buffets ca. 3600 Mark und verbleibt in der Kasse ein Saldo von 241 Mark. Nach Vereinbarung mit dem Inhaber Herrn Munsch hat der Verein die Verwaltung der Bahn bis auf den Ausschank selbst übernommen, wodurch für beide Theile ein leichteres Arbeiten erzielt wird. Durch Stimmenmehrheit ist der alte Vorstand wiedergewählt. Das erste Rennen ist für den 15. Mai festgesetzt und sind für Preise 600 Mark ausgeworfen. Das zweite Rennen soll Ausgang Juni abgehalten werden. Wie im Vorjahre werden auch in diesem Jahre Trainirkarten für die ganze Saison oder für ein und mehrere Tage ausgegeben und sind dieselben Schillerstraße 17, beim Vorsitzenden erhältlich. Beitrittserklärungen, die für Sportsfreunde von wesentlichem Nutzen sind, weil den Mitgliedern außer freier Benutzung der Bahn für jedes Rennen zwei Billette zur Verfügung stehen, sind ebenfalls an obengenannter Stelle einzureichen. Rennbahnfreunden dürfte die Mittheilung, daß in diesem Jahre durch Zuzug von auswärtigen Rennfahrern ein regelmäßiges Training zu bestimmten noch näher bekannt zu gebenden Tageszeiten stattfinden wird, sehr angenehm sein. Es wird dies dieselben jedenfalls zu öfterem Besuch der Bahn veranlassen.

— (Die Bückeburger Konzert- und Spezialitätentruppe) verabschiedete sich am gestrigen Sonntage im Schützenhause. Die Truppe, die in Thorn zum ersten Male auftrat, hat hier wie überall eine besonders beifällige Aufnahme gefunden, namentlich durch ihre originellen humoristischen Musiknummern. Der Besuch der ersten drei Vorstellungen ist nur mäßig gewesen; bei der gestrigen Abschiedsvorstellung war der Schützenhaussaal gefüllt.

— (Leipziger Sänger.) Auf die morgen, Dienstag, im Schützenhause stattfindende einmalige Soiree der Leipziger Sänger, Direktion Kluge-Zimmermann, machen wir nochmals aufmerksam.

— (Das Volksfest à la Dresdener Vogelwiese) wurde am gestrigen Eröffnungstage von Tausenden besucht, da die Witterung wenn auch etwas kühl, so doch trocken war. Im Viktoriagarten-Etablissement und dem angrenzenden Gelände sind eine große Anzahl Schau-Zelte und -Buden aller Art wieder aufgeschlagen: ein Hippodrom, Bierzelte, Würfel- und Verlosungsbuden, Panoramas, amerikanische Schaukeln, kleine Theater ꝛc. Im Saale des Viktoriagartens konzertirt eine Damenkapelle und im Garten findet Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke statt. Am Mittwoch treffen, vom Stettiner Volksfest kommend, noch zehn der größten und interessantesten Schaustellungen ein. Das Volksfest wird bis zum 9. Mai dauern, dann setzen die Schausteller, welche sich auch in diesem Jahre wieder unter der Leitung des Herrn Hennig-Bromberg vereinigt haben, ihre von Bromberg begonnene Rundreise durch Ostdeutschland gemeinsam weiter fort.

— (Die ersten Veilchen) werden in dem jungen Grün des Glacis bereits seit acht Tagen gepflückt, aber kühl und windig ist es noch immer. Auch am gestrigen Sonntage fehlte der goldige Sonnenschein, welcher der Lenznatur erst ihren ganzen Zauber giebt. Auf den Promenaden sieht man die Damen schon in den leichten Frühjahrstoiletten mit Strohhut, während die Herren vorsichtiger sind und zum Theil sogar noch den Winterüberzieher beibehalten. Vorsicht in der Bekleidung ist in dieser Uebergangszeit durchaus zu empfehlen.

— (Inbezug auf die Haftung von Zimmervermietherinnen) für die von ihren Miethern eingebrachten Sachen haben das Amts- und Landgericht I Berlin übereinstimmend entschieden: das Wesen der Gastwirthschaft bestehe nach Paragraph 436 Thl. II Tit. 8 allgemeines Landrecht in der Beherbergung von Fremden gegen Entgelt. Das allgemeine Landrecht setze eine erhöhte Schadensersatzpflicht für den Unternehmer eines solchen Betriebes fest in der Absicht, den Fremden, der nothgedrungen mit seiner Habe in ein fremdes Haus eintrete, eine angemessene Verstärkung seiner Rechtslage zu bieten. Aus dieser Erwägung rechtfertige es sich, auch das Vermiethen auf unbestimmte viele Tage an eine, wenn auch geringe Mehrzahl von Fremden, als für die Kennzeichnung eines Gastwirthschaftsbetriebes ausreichend zu erklären, da gerade auch solches Vermiethen den Zustand der Unsicherheit mit sich bringe, dem das Gesetz gelte. Daß auch gleichzeitig eine Verpflegung der Fremden stattfinde, gehöre keineswegs zum Wesen der Gastwirthschaft; ebenso wenig sei die Beurtheilung erheblich, welche der Gewerbebetrieb der Beklagten durch die Behörden finde, da diese denselben unrichtig beurtheilen können.

— (Zu der angeblichen Verhaftung) des russischen Kaufmanns Szlama Wachter aus Warschau muß die „Th. Ostd. Ztg." eine Berichtigung des königl. Landraths abdrucken, welche feststellt, daß der Gendarm Rafalczyk den Wachter nicht verhaftet hat. Die „Ostd." läßt nun zwar die Behauptung, daß W. verhaftet worden, fallen, bleibt aber dabei, daß er „sistirt" wurde. Auch diese Behauptung ist unwahr. Der Vorfall hat sich nach unseren Informationen wie folgt abgespielt: Herr Reichel von hier ersuchte den Gendarm R. auf dem Hauptbahnhofe um die Festnahme des Wachter wegen Betruges. Als Herr Rafalczyk durch die Aussprache zwischen Reichel und Wachter im Paßbureau die Ansicht gewonnen, daß ein Betrug zweifelhaft sein könne, lehnte er die Verhaftung ab. Zur Feststellung der Sache forderte Herr Reichel den Wachter, welcher mit der Bahn abfahren wollte, nun auf, mit zur Stadt zu kommen. Wachter erklärte sich dazu bereit, trug aber Bedenken, allein mit Reichel und seinem Kommis zu gehen, und auf die Bitte beider Parteien sagte der Gendarm aus purer Gefälligkeit zu, in außerdienstlicher Eigenschaft als Zeuge mitzugehen. Die beiden Parteien wollten zu dem Kaufmann Wollenberg, der die erforderliche Sicherheit stellen sollte. Da aber das Lokal des Herrn Wollenberg geschlossen war, begab man sich in das Polizeibureau, wohin Herr Wollenberg dann gerufen wurde. Auf dem Polizeibureau hat der Gendarm sofort erklärt, daß er nicht in dienstlicher Eigenschaft komme, was amtlich festgestellt ist. Diese von beiden Parteien mit Dank aufgenommene Gefälligkeit des Gendarmen ist es nun, die der „Ostdeutschen" Anlaß gegeben, über Gewaltthätigkeit und Freiheitsberaubung zu schreien! Auch Wachter hat auf dem Polizeibureau nicht ein Wort der Beschwerde geäußert; es muß daher angenommen werden, daß der „Ostdeutschen" das Material zu dem entstellten Artikel nicht von seiner Seite gegeben ist. Unserer Meinung nach würde der Gendarm auch ganz korrekt verfahren haben, wenn er den Wachter „sistirt" hätte, da der Verdacht des Betruges gegen ihn vorlag und er als Ausländer sich durch die Abreise seinen Verpflichtungen entziehen wollte. Zu der „Entrüstung der „Ostd." wäre also in keinem Falle Grund vorhanden. Wenn sie in ihrer letzten Nummer wiederholt, daß gegen den Gendarmen Rafalczyk Strafantrag gestellt worden ist, so wird es wohl darauf ankommen, ob man diesem Antrage Folge giebt. Uebrigens genießen grade unsere Gendarmen auf dem Hauptbahnhofe den Ruf, von größter Zuvorkommenheit und Höflichkeit gegen das Publikum zu sein. Sie werden auch von russisch-jüdischen Kaufleuten oft um Hilfe angerufen. Es ist ja überhaupt bekannt, daß gewisse Leute immer nach der Polizei rufen, wenn sie diese brauchen. Aber ebenso oft kann man diese Leute sich entrüsten sehen, wenn die Polizei gegen sie zum Schutze anderer eintritt. Wenn die „Ostd." am Schlusse ihres Artikels in letzter Nummer sagt: „Daß eine solche Handlungsweise dem Handelsverkehr mit Rußland nicht förderlich ist", so stimmt das; nur frägt es sich, wessen Handlungsweise hierfür angezogen werden kann.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) 5 Flaschen mit Jagdpulver am Thorner Hof, ein Soldbuch für Ernst Wolff im Polizeibriefkasten, ein Schlüssel in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 2,60 Mtr. über 0. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer: Salatka, Kahn mit Getreide von Wloclawek nach Thorn und Bromberg; Peter Schulz, Kahn mit Getreide von Wloclawek nach Danzig; Karl Görgens, Kahn mit 2100 Zentner Kleie, Alexander Schmidt, Kahn mit 2200 Zenter Kleie, beide von Warschau nach Thorn; Großmann, August Baranowski, beide Kähne mit Ziegeln von Zlotterie nach Danzig; Robert Greiser, Josef Drulla, beide Kähne mit Feldsteinen von Niszawa nach Pickel; Josef Stutzka, Kahn mit Feldsteinen von Niszawa nach Culm; Albert Schley, Josef Kopczinski, Franz Kopczynski, sämmtlich Kähne mit Feldsteinen von Niszawa nach Fordon; Greiser, Dampfer „Warschau" mit 1600 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Emil Kriese, Kahn mit Thonerde von Halle nach Wloclawek; Franz Meyer, Ludwig Krzysanski, Gustav Göper, Adolf Matowski, sämmtlich leere Kähne von Bromberg nach Thorn; Franz Kuminski, leerer Kahn von Fordon nach Polen; Franz Kaminski, Johann Schirrmacher, beide leere Kähne von Schulitz nach Polen; Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg" mit 2000 Zentner diversen Gütern von Bromberg nach Thorn. Abgegangen sind die Schiffer: Lipinski, Dampfer „Alice" mit 3000 Ztr. div. Gütern, August Markowski, Kahn mit 3500 Ztr. Zucker, Felix Orlikowski, Kahn mit 2400 Ztr. Zucker, Fröhlich, Kahn mit 3000 Ztr. Zucker, Reinhold Behrenstrauch, Kahn mit 5400 Zentner Zucker, sämmtlich von Thorn nach Danzig.

Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor:

Warschau. Wasserstand gestern 2,21 Mtr., heute 2,11 Meter.

Podgorz, 22. April. (In Angelegenheit der elektrischen Straßenbahn nach Podgorz) berichtet der „Podg. Anz." noch über die gestrige Stadtverordnetensitzung: „Die Gesellschaft hat der Stadt mitgetheilt, daß sie, trotzdem die Vertretung die Beihilfe abgelehnt hat, die Bahn nach Podgorz leiten wird. Der Herr Bürgermeister hat sich an die Gesellschaft mit der Frage gewendet, ob sie vielleicht gewillt wäre, hier elektrisches Licht einzuführen. Hierauf ging der Bescheid ein, daß die Gesellschaft das Licht hier nur dann einführen kann, wenn 150 Flammen à 16 Normalkerzen vorher gezeichnet werden. In dieser Angelegenheit findet demnächst eine Zusammenkunft sämmtlicher hiesiger Gewerbetreibender statt, und wird dann die elektrische Beleuchtungsfrage erörtert werden.

— (Erledigte Stellen.) Bürgermeister in Köslin vom 1. Juni, Gehalt 4000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark, Meldungen bis 10. Mai an den Stadtverordneten-Vorsteher Strahl. — Kreisausschuß-Sekretär in Tarnowitz vom 1. Juli, Gehalt 1800 Mark, Wohnungsgeldzuschuß 300 Mark, Meldungen bis zum 22. Mai an den Kreisausschuß. — 3. Polizeikommissar in Borbeck (Rheinprov.), Gehalt 2000 Mark, Meldungen bis zum 1. Mai an den Bürgermeister Heinrich.

Mannigfaltiges.

(Brennender Akkumulatorwagen.) Am Freitag Vormittag fing ein Akkumulatorwagen der Berliner elektrischen Straßenbahn Steglitz-Friedenau-Wilmersdorf-Zoologischer Garten plötzlich in der Kaiser-Allee Feuer. Zum Glück befand sich im Innern des Wagens nur ein Fahrgast, der schnell flüchtete und deshalb unverletzt blieb. Es konnte nicht mehr verhindert werden, daß der Wagen bis auf die Eisentheile verbrannte. Die Entstehungsursache des Feuers wird wohl schwerlich noch ermittelt werden, vorläufig nimmt man Kurzschluß der elektrischen Leitung an.

(In der Menagerie) von Kozka in Temeswar wurden bei der Abschiedsvorstellung die drei Löwenbändiger beim Betreten des Käfigs von den Löwen angegriffen und zerfleischt.

(Fritz Friedmann.) Der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann ist aus Paris in Begleitung eines Armeelieferanten nach Amerika abgereist.

(Hauseinsturz.) Ein in der Viktoria-Street in London im Bau befindliches Haus ist eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden getödtet, viele sind verletzt worden.

(Verhafteter Räuber.) In Athen verhaftete die Polizei einen gefürchteten Räuber, den Schrecken von Tripolis, auf der Akropolis nach vorangegangenem wüthenden Kampf.

Neueste Nachrichten.

Klitschdorf, 24. April. Heute Vormittag begab sich der Kaiser, der gestern spät abends von Dresden hier eingetroffen war, begleitet vom Grafen Solms zum Gottesdienst nach der Kirche zu Thommendorf und kehrte nach Beendigung der Feier hierher zurück. Morgen Vormittag gedenkt der Kaiser die Andreashütte bei Klitschdorf zu besichtigen. Die Auerhahnbalz findet am Montag im Forstrevier Zumm, am Dienstag im Forstrevier Ober-Pechofen statt.

Wien 23. April. In Abgeordnetenkreisen kursirt das Gerücht, daß Kaiser Franz Josef nach der Feier seines 50jährigen Regierungsjubiläums auf die Krone zu Gunsten seines Neffen, des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, verzichten wolle.

Madrid, 24. April. Eine amtliche Depesche aus Havanna vom 22. d. Mts. 9½ Uhr meldet, das amerikanische Geschwader kam Abends 6½ Uhr vor Havanna in Sicht. Dasselbe bestand aus 12 Schiffen, welche beinahe eine gerade Linie in Entfernung von 10 Meilen vor der Stadt bildeten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. April	23. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–60	216–40
Warschau 8 Tage	216–25	—
Oesterreichische Banknoten	169–60	169–85
Preußische Konsols 3 %	97–	97 10
Preußische Konsols 3½ %	102–90	102–90
Preußische Konsols 3½ %	102–90	102 90
Deutsche Reichsanleihe 3%	96–30	96–30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102–90	102–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91–30	91–50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100–	100–
Posener Pfandbriefe 3½ %	100–10	100–
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101–10	101–
Türk. 1% Anleihe C	24–50	24 50
Italienische Rente 4%	91–40	91–20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	93–	92–90
Diskon. Kommandit-Antheile	193–	192–60
Harpener Bergw.-Aktien	180–25	177–75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	114–	114¼
Spiritus:		
70er loko	53–90	53–40

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** wurden hocherfreut
Proviantamts-Ass. **Fritz Oeltze** u. Frau **Martha** geb. Pursch.
Thorn, den 24. April 1898.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird die Mellinstraße zwischen Schul- und Hofstraße vom Mittwoch den 27. April auf etwa 2 Wochen für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Thorn den 25. April 1898.
Der Magistrat.

Die Eigenthümer der in dem Bereiche der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg in den Monaten Oktober, November und Dezember 1897 als gefunden eingelieferten Sachen, sowie derjenigen Gegenstände, welche von Reisenden bei den dafür bestimmten Dienststellen zur vorübergehenden Aufbewahrung abgegeben und nach Ablauf der festgesetzten Frist nicht abgeholt worden sind, werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 38 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundsachen und Gepäckstücke wird am **Dienstag den 17. Mai d. Js.** von vormittags 9 Uhr ab — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hierselbst — stattfinden und nöthigenfalls an dem folgenden Tage fortgesetzt.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Bromberg den 18. April 1898.
Königliche Eisenbahndirektion.

Die Kantine

der Besp.-Abth. ist zum 1. Mai 1898 neu zu vergeben. Bedingungen sind im Geschäftszimmer einzusehen.
Bespann-Abth. für Fußartillerie.

Die Bau- und Kunstglaserei
von
Emil Hell, Breitestr. 4,
(**Eingang durch den Bilderladen**),
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen:
Verglasung von Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern usw. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten** rc.

Klondyke-Fahrräder.

1 Jahr Garantie, Ia Ia Fabrikat. Preis 150 Mark (Kataloge gratis).
Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.
Paul Bach & Co.,
Buchholz i. S.

Unser Lager
in
photographischen Artikeln
ist vollständig komplettirt.
Anders & Co.,
Thorn.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen rosigen Teints**, sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.**
à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark,
zur **21. Stettiner Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai cr., à 1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Bitte.

In immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß es eine Ehrenpflicht aller wahrhaft deutsch Gesinnten sei, an der geistigen und wirthschaftlichen Hebung der Volksgenossen in den vormals polnischen Landestheilen nach Kräften mitzuwirken. Im Vertrauen darauf richtet der unterzeichnete Ausschuß, der sich die Aufgabe gestellt hat, in den ganz oder theilweise deutschen Ortschaften des Kreises Thorn Volksbüchereien zu gründen, an alle Vaterlandsfreunde die herzliche Bitte, ihn bei der Erreichung seines Zieles durch Gaben an Geld und geeigneten Druckschriften (gelesenen Zeitschriften, Jugend- und Volkserzählungen, auch gemeinverständlich geschriebenen gewerblichen Fachschriften u. s. w.) gütigst zu unterstützen. In unzähligen Mengen lagern namentlich Familienzeitschriften in Schränken und Kisten, ohne, nachdem sie einmal gelesen sind, weiteren Nutzen zu schaffen. Für den oben bezeichneten Zweck hergegeben, werden diese Werke, für uns ein kostbarer Schatz, noch die schönsten Früchte zeitigen.

Zur Entgegennahme von Sendungen hat sich das Königliche Landrathsamt in Thorn bereit erklärt.

Der Ausschuß für die Errichtung von Volksbüchereien im Kreise Thorn.

Die
Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommersaison
sind eingetroffen.
Anfertigung
feiner
Herrengarderoben
nach Maaß unter Garantie.

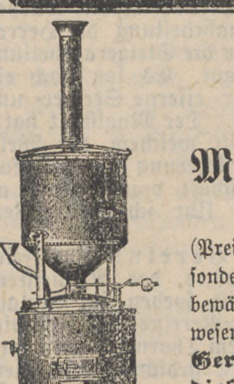
Mode-Magazin für Herren.
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

Sport-Artikel.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren!

Lessive Phénix

der Firma
Fabrikation für Lessive Phénix
(Patent J. Picot, Paris)
L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld
in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.
Keine Seife weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver) darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche. (Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.)
Zu haben in Drogen-, Colonialwaaren- und Seifenhandlungen.



Patent-Viehfutter-Schnelldämpfer
„Kujawien"
aus der
Maschinenfabrik von **H. Radtke,**
Inowrazlaw,
(Preislisten frei) weist keine veraltete Konstruktion auf, sondern ist ganz nach den neuesten Erfahrungen und bewährtesten Neuerungen auf dem Gebiete des Dämpferwesens aus **bestem Material** gebaut. Preise mäßig! **Gerade im Frühjahr ist die Anschaffung dieses Dämpfers besonders geboten.** Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

S. Wiener, Schuhfabrik,

Baderstrasse 20. Elisabethstrasse 15.
Billige Preise! Große Auswahl!
Feinster Goodyaer Welt-Herren- und Damenstiefel.
Reparatur-Werkstatt.

Hollaheh!

Dienstag den 26. April.

Deutsche
Kolonialgesellschaft.
Abtheilung Thorn.
Freitag den 29. April 1898.
Monatsversammlung
im kleinen Saale des Artushofes.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Hauptmann **Röhrich:** Kiautschou und die deutschen Handelsinteressen in Ostasien.

Gäste, auch Damen, sind willkommen.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein,
Donnerstag den 28. d. Mts.
$8^1/_2$ Uhr,
Schützenhaus:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. — Sonstige Vereinsangelegenheiten. **Der Vorstand.**

Thorner Liedertafel.
Mittwoch (nicht Dienstag):
Uebungsabend
im Schützenhause.

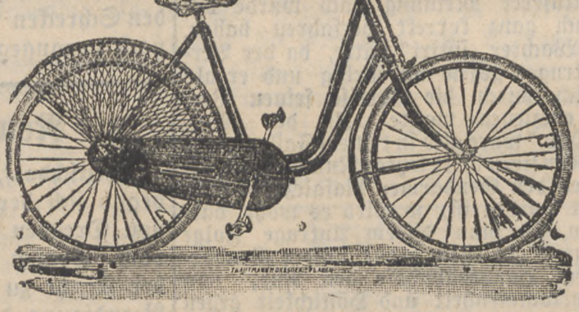
Schützenhaus.

Dienstag den 26. April cr.:
Ein
humoristischer Abend
Kluge-Zimmermann's
altrenommirter, seit 1878 bestehender
Leipziger
Humoristen u. Quartettsänger,
Herren:
Kluge - Zimmermann, Schröder, Ottemar, Feldow, Lemke, Blank, Harnisch.
Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billets à 50 Pf. in Duszynski's Zigarrenhandlung.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmtr.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zährer.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

Nur Handarbeit.
Aus dem besten Material.
Julius Dupke,
Brückenstr. 29 Inh. **Rosenfeld,** **Brückenstr. 29**
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhwaaren
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß, sowie **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.
Unter meiner Aufsicht.
Eigenes Fabrikat

Livréen
in
eleganter Ausführung.
C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem Kaiserlichen Postamt.

Habe einen kräftigen
Frühstücks- u. Mittagstisch
eingerichtet und bitte um gefälligen Zuspruch. Achtungsvoll **F. Klatt.**

Alter Jamaika-Rum
Wilson & Kamble, Kingston
1/1 Flasche 3 Mk., 1/2 Flasche 1,60 Mk.
Niederlage bei **Oskar Drawert** in Thorn.

Elegante Herren- und Knaben-Garderoben
sowie **Reparaturen** werden sauber und billig angefertigt.
F. Stahnke, Schneidermeister, Coppernikusstr. 23.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Gerechtestraße 2.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiirt.
Atelier für Portraitmalerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Pianinos

zu Fabrikpreisen und monatl. Theilzahlung **von** 20 Mk. **an** empfiehlt
F. A. Goram, Baderstr. 22.

2 neue Arbeitswagen, **2 neue** Kabrioletts mit Patentachsen und Geschirre verkauft **Blum,** Culmerstr.

Kinderwagen.

Größtes Lager Thorns.
Neueste Muster und infolge großen Abschlusses **billigste Preise.**
Reparaturen an Kinderwagen jeder Art schnell und billigst.
A. Sieckmann, Schillerstr. 2.

25000 Mk. à 5%
auf **sichere städtische** Hypothek, auch getheilt, zu vergeben. Durch wen, zu erfahren in der Exped. dieser Zeitung.

6000 Mark à 5%
hinter Landschaft, **sehr sicher,** gesucht. Offerten erbitte unter **P. P.** an die Expedition dieser Zeitung.

Matratzendrells, Möbelstoffe, Wagentuche, Wagenripse, Wagenteppiche, Marquisendrells, Franzen und Schnüre, Gurte, Bindfaden, Sprungfedern und Nägel, sowie Cocos und Linoleum zu billigsten Preisen empfiehlt
Benjamin Cohn, Culmerstr. 20.

3wei gut möbl. Zim. mit Balkon sind von sof. z. v. Junkerstr. 6, I, rechts.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein v. 90 Pfg. an pr. Liter. in Gebinden von 17 Liter an u. erklären uns bereit falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis** und **franko. Gebr. Both, Ahrweiler** Nr 311.

Alle Sorten abgehärtete
Gemüsepflanzen
hat billig abzugeben die Handelsgärtnerei **G. Hein,** Thorn, Rother Weg Nr. 2.

Bett-Unterlagestoffe
in jeder Preislage
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Otto Stolp,
Malermeister.



60 junge Mastschweine,
1 großen Meißner Eber
(zur Zucht), 17 Monate alt,
frühe Rosenkartoffeln
(zur Saat) verkauft
Block, Schönwalde
bei Fort Scharnhorst.

Ein nachweislich leistungsfähiger
Haupt-Agent
wird von einer alten, gut eingeführten
Unfall- und Haftpflicht-Versicherung
für Thorn und Vororte gegen hohe Provision u. Uebernahme eines **hohen Inkassos** gesucht. Offerten sub **A. N.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Maurerpolier

zum sofortigen Antritt gesucht. Näh. durch **Baugeschäft Mehrlein.**

Tüchtige Malergehilfen
stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Tüchtige Rockschneider
finden dauernd lohnende Arbeit bei
B. Doliva.

Tüchtigen Schmiedegesellen
für Hufbeschlag sucht
Schmiedemeister **Fischer.**

Aelterer ehrenhafter Mann, Landwirth, bittet um Beschäftigung als Lagerverwalter, Stadtkassirer od. dergl. Meldungen unter **„33"** durch die Exped. d. Zeitung.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht
A. Wiese, Konditor.

Ein Kindermädchen,
durchaus zuverlässig, wird zu einem kleinen Kinde gesucht. Meld. unter **N. 90** in der Exped. d. Zeitung.

Isr. Stütze f. p. sof. Stell. in kl. rit. Fam. od. bei einz. Herrn od. Dame. Off. erb. unter 169 an **Rud. Mosse, Posen.**

Saubere Aufwärterin
gesucht. Baderstraße 7, i. Lad.

Ein noch gut erhaltenes, besonders starkes **Fahrrad,** billig zu verkaufen. Baderstr. 2, 1 Treppe links.

Gut möblirtes Zimmer
vom 1. Mai zu vermiethen.
Tuchmacherstraße 7, I.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	26	27	28	29	30
Mai . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Juni . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli . .	—	—	—	—	—	1	2

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 96 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 26. April 1898.

Provinzialnachrichten.

t **Culm**, 23. April. (Vom Hochwasser. Kreislehrerverein.) Das Wasser ist ganz bedeutend gefallen. Die diesseitige Koupirung ist auch für Fußgänger schon passirbar, während bei der jenseitigen die Wassertiefe noch etwa 30 Ctm. beträgt. Fuhrwerke werden mit Breitprahm, Fußgänger mit Kahn übergesetzt. Die Posten nach Terespol verkehren wieder. Die Passage erfolgt nur am Tage. — In der heutigen Sitzung des freien Kreislehrervereins wurde beschlossen, die Pfingstsitzung am Sonntag nach Pfingsten in Neudorf und die Sommersitzung in Brosowo abzuhalten. Für einen erkrankten Kollegen, welcher frühzeitig pensionirt ist, wurden aus der Kasse 10 Mark bewilligt; außerdem wurden noch durch freiwillige Beiträge über 10 Mk. zusammengelegt. Herr Tit-Kl. Czyske hielt dann einen interessanten Vortrag über: „Weshalb ist eine höhere Volksschullehrerbildung nöthig und wie ist diese zu erreichen?“ Die neun aufgestellten Thesen gaben zu einer regen Debatte Veranlassung.

Briesen, 24. April. (Brand.) Nach halbjähriger Pause ertönte vorgestern Abend wieder das Feuersignal. Die alte Scheune des Maurers Hinz, von Herrn Spediteur Brandenburger gepachtet, stand in Flammen. Herr B. hatte eine Menge Futtervorräthe und seine sämmtlichen Wagen darin. Nur weniges konnte gerettet werden. — Im vorigen Sommer brannten die Wirthschaftsgebäude des Gasthofbesitzers Stahnke durch Flugfeuer der Eisenbahn ab. Vor einigen Tagen gingen dieselben Gebäude bei starkem Ostwinde gegen 8 Uhr Morgens wieder in Flammen auf. Ob das Feuer durch den Schnellzug oder durch Wanderer, die in der Nacht in der Scheune geschlafen haben, entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Elbing, 21. April. (Unter dem Verdacht, ihren Mann umgebracht zu haben) wurde kürzlich die Arbeiterfrau Saurin aus Neustädterwald verhaftet. Saurin starb plötzlich in seiner Wohnung, und die gerichtliche Sektion ergab, daß der Tod durch mehrere Messerstiche herbeigeführt worden ist. Jetzt ist auch der Arbeiter Adler, der mit Saurin in einem Hause wohnte, verhaftet worden. Das Saurin'sche Ehepaar hat schon seit langen Jahren infolge der Untreue des Weibes in Unfrieden gelebt. Schon im Jahre 1888 soll Frau S. den Versuch gemacht haben, ihren Mann während eines Krankenlagers verhungern zu lassen. Damals nahmen sich Nachbarleute des jetzt Umgekommenen an.

Elbing, 22. April. (Für die bevorstehende Reichstagswahl) sind nunmehr drei Kandidaturen für unseren Wahlkreis bekannt: v. Puttkamer-Plauth (kons.), Spahn-Berlin (Ctr.) und Storch-Stettin (Sozdem.).

Elbing, 23. April. (Das von den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Firma Schichau abgekaufte Torpedoboot) hat sich nach hierher gelangter Nachricht auf der Fahrt nach Nordamerika den Steven eingelaufen. Es wird auf einer englischen Werft reparirt werden.

Dirschau, 22. April. (Geschenk der Kaiserin-Wittwe von Rußland.) Der Eisenbahn-Bau-Inspektor Weinnoldt, Vorstand der hiesigen Maschinen-Inspektion, hat aus Anlaß der Begleitung des Sonderzuges der Kaiserin-Wittwe von Rußland auf ihrer Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg am 13. d. Mts. als Geschenk eine goldene Zigarettentasche zugestellt erhalten, deren äußerer Deckel blau emaillirt und mit echten Steinen besetzt ist. In einer Ecke des Oberdeckels befindet sich der russische Adler in Gold mit einem Diamanten in der Mitte.

Danzig, 23. April. (Reichstags-Kandidatur.) Der Vorstand des hiesigen Vereins der Konservativen hielt gestern Abend eine Versammlung ab, zu welcher auch eine Anzahl Mitglieder der Partei geladen und erschienen waren. Nach eingehender Besprechung wurde einstimmig Herr Landgerichts-Direktor Schulz hierselbst als Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt, und soll bereits in der kommenden Woche eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher Herr Schulz sich den Wählern vorstellen wird. Die „Danz. Allg. Ztg.“ bemerkt: Genannter Herr erfreut sich trotz seines verhältnißmäßig erst kurzen Hierseins bereits allgemeiner Beliebtheit, wofür u. a. seine Wahl zum Vorsitzenden des Kriegervereins „Borussia“ zeugen dürfte. Bei seinem Scheiden aus Thorn, wo Herr Schulz vor seiner Versetzung nach hier amtirte, wurden demselben ebenfalls auf Liebe und Verehrung basirende größere Ovationen dargebracht.

Neustadt Westpr., 23. April. (Ueberfahren.) Gestern Abend gegen $10^{3}/_{4}$ Uhr ist in Kilometerstation 444,7 der Bahnstrecke Danzig-Stolp zwischen den Stationen Groß-Boschpol und Lusin der Bahnunterhaltungsarbeiter Johann Lietzau aus Strebilin bei Neustadt von dem Schnellzuge 19 überfahren und getödtet worden. Der Genannte, welcher erst am 4. d. Mts. bei der Eisenbahnverwaltung in Beschäftigung getreten, ist unverheirathet und ist anscheinend auf dem Bahnkörper entlang gegangen, wo er von dem Zuge erfaßt wurde.

Allenstein, 22. April. (Zum Tode verurtheilt) wurde Donnerstag vom hiesigen Schwurgericht der Besitzer Daniel Witteck aus Biberswalde bei Liebemühl, der seinen Schwiegervater, den Altsitzer Friedrich Dombrowski, mit dem er des Altentheils wegen in Mißhelligkeiten gerathen war, am 15. Dezbr. v. J. erwürgt hat.

Memel, 22. April. (Sein fünfzigjähriges Buchdrucker-Jubiläum) beging am Mittwoch das langjährige Mitglied der Siebert'schen Buchdruckerei, der Schriftsetzer Heinrich Pflug.

Aus Ostpreußen, 22. April. (Der „Adventismus“ oder die Sekte der „Heiligen vom siebenten Tage“) ist jetzt in litthauischen Kreisen an der Arbeit, indem sie Angehörige der Landeskirche zu sich hinüberzuziehen sucht. So ist kürzlich eine Familie aus Didßullen zu jener Sekte übergetreten und am zweiten Osterfeiertage vormittags im Romintefluß getauft worden. Die Täuflinge, sowie der Prediger dieser Sekte waren weiß gekleidet. Nach dreimaliger Besprengung mit Wasser und Ausübung sonstiger Zeremonien wurden sie ganz untergetaucht. Diese Adventisten unterscheiden sich von den Evangelisch-Lutherischen außer der Taufe dadurch, daß sie den Sonnabend als ihren Sabbath feiern, kein Schweinefleisch essen, keinen Eid leisten, den Zehnten von allem geben und sich nicht unter 16 Jahren taufen lassen.

Inowrazlaw, 21. April. (Wegen Beamtenbeleidigung) hatte sich heute vor der Strafkammer der Gutsbesitzer Max Kirstein aus Fünfhöfen, Kreis Strelno, zu verantworten. Die Anklage führt aus: Der Name der Dorfgemeinde Sirakowo, welche 5 Gutsbesitzern gehört, wurde in Fünfhöfen geändert. Darüber war der Angeklagte wohl erregt, und er schrieb deshalb zwei Briefe an den Landrath Hassenpflug, deren Fassung beleidigend für diesen war. Selbst die Adressen auf den Kouverts waren beleidigend, denn diese lauteten: „An den königlichen Landrath in Strelno“; das Prädikat „Herr“ fehlte. Die Anreden in den Briefen lauteten: „Ew. Wohlgeboren“. Der Adel oder hochgestellte Beamte, so führte die Anklage aus, müßten nicht mit „Wohlgeboren“, sondern mit „Hochwohlgeboren“ angeredet werden. Der Angeklagte behauptete, daß es ihm ferngelegen habe, den Landrath zu beleidigen. Das Prädikat „Herr“ habe er in der Eile vergessen. Der Staatsanwalt glaubte jedoch aus der ganzen Abfassung der Briefe den Schluß ziehen zu müssen, daß der Angeklagte es darauf abgesehen habe, den Landrath ins lächerliche zu ziehen und ihn zu verhöhnen. Deshalb beantragte er eine Geldstrafe von 100 Mark oder 20 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger plaidirte für Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auf 100 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. April 1898.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Gaedecke, Port.-Fähnrich vom Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7, in das Inftr.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Koehne v. Wranke-Deminski, Sekondlieutenant vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Premierlieutenant befördert. Ohm, Oberstlieutenant à la suite des Fuß-Art.-Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 und Direktor der 2. Artillerie-Depotdirektion, zum Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 ernannt. Hörder, Major à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Entbindung von der Stellung als 1. Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, und unter Belassung à la suite des gedachten Regts., mit Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor der 2. Art.-Depotdirektion beauftragt. Maschke, Major und Bataillons-Kommandeur vom Fuß-Art.-Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4, unter Stellung à la suite des gedachten Regts., zum 1. Art.-Offizier vom Platz in Thorn ernannt. des Coudres, Pr.-Lt vom Garde-Fuß-Art.-Regt., von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Fuß-Art.-Brig. entbunden. Bollmann, Pr.-Lieut. vom Bad. Fuß-Art. Regt. Nr. 14, als Adjutant zur 2. Fuß-Artillerie-Brigade kommandirt. Gurlitt, Premierlieutenant von der 2. Ingen.-Insp., zum Hauptmann befördert. Wehrle, Premierlieutenant von der Fußart.-Schießschule, in das Fußart.-Regt. Nr. 15, Schopp, Pr.-Lt. vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, zur Fußart.-Schießschule versetzt. Teschner, Oberfeuerwerker vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, zum Feuerwerks-Lieutenant befördert. Lehmann, Koehler, Unteroffiziere vom Pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, zu Portepeefähnrichen befördert. Klamroth, Oberstlieutenant und Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung Wahn ernannt. Küster, Sek.-Lieut. vom Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Bataillons übergetreten. Kegel, Sek.-Lt. vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, der Abschied bewilligt.

— (Einrichtung von Volksbüchereien.) In Thorn hat sich vor kurzem eine Anzahl deutscher Männer zu einer Vereinigung zusammengethan, die den Plan verfolgt, für die deutsche Bevölkerung auf dem Lande und in den kleineren Städten Volksbüchereien zu errichten. Wenn es sich ermöglichen läßt, soll jeder Ort, an dem Deutsche ansässig sind, eine Bücherei erhalten, die jedermann unentgeltlich oder auch, soweit das angeht, gegen ein geringes Leihgeld zur Verfügung stehen wird. Um zu verhindern, daß an den einzelnen Orten der Lesestoff schließlich erschöpft werde, wird beabsichtigt, daß die Bücherniederlagen ihre Bestände in größeren Zeitabschnitten unter einander austauschen. Wenn das Unternehmen in dem Umfange, in dem es geplant ist, gelingen soll, so werden natürlich viele tausend Bücher erforderlich sein. Um diese zu erhalten, wendet sich der Ausschuß für die Errichtung von Volksbüchereien in einem Aufruf an alle Männer und Frauen im weiten Vaterlande mit der Bitte, den vom Polenthum schwer bedrängten deutschen Bewohnern der Ostmarken dadurch ihren Beistand zu gewähren, daß sie Bücher, für die sie selbst keine oder nur geringe Verwendung haben, dem Ausschuß zur Verfügung stellen. Es wird dabei ganz besonders auch an Familienzeitschriften gedacht, die in ungezählten Mengen, nachdem sie gelesen worden sind, unbenutzt liegen und meistens sogar als lästiger Ballast empfunden werden. Auch um Geld wird gebeten, das zur Anschaffung von solchen Büchern, die nicht geschenkt werden, die aber doch nicht entbehrt werden können, verwandt werden soll. Zur Entgegennahme von Sendungen hat sich das königl. Landrathsamt in Thorn bereit erklärt. Der Ausschuß hofft, es werden Sendungen an Lesestoff in so reicher Menge eingehen, daß nicht nur der Kreis Thorn, auf den er zunächst sein Augenmerk gerichtet hat, sondern auch die deutschen Gemeinden der übrigen Kreise des Regierungsbezirks Marienwerder und der ganzen Provinz Westpreußen versorgt werden können. Die Gründung von Volksbüchereien, das kann kein Einsichtiger leugnen, wird nicht nur zur Weckung und Kräftigung des Deutschbewußtseins in den vormals polnischen Landestheilen beitragen, sondern weiter mithelfen, daß die Deutschen dieser Gegenden, sittlich und geistig gehoben, auch im wirthschaftlichen Wettkampfe den Polen gegenüber ihre alte Ueberlegenheit behaupten.

— (Policenstempel.) Es wurde s. Z. eine Entscheidung des Finanzministers mitgetheilt, zu welcher die Veränderungsgenehmigungen über Translokationen der Feuerversicherungspolicen stempelpflichtig sind. Diese Verfügung hatte in den Versicherungskreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Wie bekannt, lag es der Finanzverwaltung fern, das Versicherungsgewerbe durch rigorose Auslegung des Stempelgesetzes in seiner Ausübung und Entwickelung zu stören. Durch eine Verfügung hat nunmehr der Finanzminister die Stempelsteuerämter angewiesen, von der Nachforderung des Policenstempels zu Translokationsnachträgen, sowie überhaupt zu allen Policennachträgen, die aus Anlaß von Aenderungen nebensächlicher Punkte der ursprünglichen Versicherungsverträge ausgestellt werden, bis auf weiteres und bis zum Eingange seiner Entscheidung, durch die die Versteuerung dieser Nachträge allgemein geregelt werden wird, Abstand zu nehmen. Nicht berührt von dieser Anordnung werden Policennachträge, die aus Anlaß der Aenderung wesentlicher Punkte des ursprünglichen Vertrages (z. B. der Aenderung der Person der Versicherungsnehmer oder der versicherten Sachen, Erhöhung der Versicherungssummen u. s. w.) ausgestellt sind, sofern in den Nachträgen beziehungsweise in den Bezugnahmen der Nachträge auf die Policen neue stempelpflichtige Beurkundungen zu erblicken sind. Bezüglich der Grundsätze, nach welchen in Zukunft die Versteuerung der Policennachträge zu erfolgen haben wird, sind die angestellten Ermittelungen noch nicht zum Abschlusse gelangt.

— (Ostdeutsches Kursbuch.) Am 1. Mai erscheint eine neue Ausgabe des ostdeutschen Kursbuches, welche außer bei den Buchhandlungen auch bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen zum Preise von 50 Pfennig zu haben ist.

r **Podgorz**, 24. April. (Ueberfahren.) Gestern Nachmittag wurde der 13 Jahre alte Arbeitersohn Bruno Wisniewski von hier von dem Bäckerlehrling Emil Radtke aus Piaske mit einem Wagen auf der Straße überfahren. Der Ueberfahrene hat hierdurch ganz erhebliche Verletzungen an Kopf, Arm, Schulter und den Beinen erlitten; er mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen und wird wohl nach dem Krankenhause in Thorn überführt werden.

Litterarisches.

Die bekannten Steuerzettel, auf denen es schwarz auf weiß verzeichnet steht, „wie hoch“ der Staat den Empfänger schätzt, bereiten gar manchen Leuten eine unangenehme Ueberraschung insofern, als sie auf einen höheren Betrag lauten, als der Empfänger nach der von ihm nach bestem Wissen und Gewissen abgegebenen Deklaration erwarten durfte. Da heißt es denn reklamiren, aber wie und wo, und welche Gründe lassen auf Erfolg hoffen? Für diese Reklamation dürfte es kaum ein besseres Hilfsmittel geben, als das bekannte, bereits in 13 Auflagen erschienene Dr. Ulm, der kundige Steuer-Reklamant. Anleitung für alle Stände zur vorschriftsmäßigen und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen die Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Gebäude- und Kommunalsteuer, Leipzig, Gustav Weigel, Preis 1 Mk. 60 Pf., das zur Abfassung unbedingt erfolgversprechender Reklamationen an der Hand von zweckmäßig gewählten Beispielen in klarer und allgemein verständlicher Weise die nöthige Anleitung bietet. Daraus sind auch einzeln zu haben die Einkommensteuer- und Gewerbesteuer-Reklamationen. Preis à 65 Pf.

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Unwillkürlich dringt in sein Herz das Gesetz der Schönheit ein, das gar bald neben sich kein anderes duldet. Aber auch in Deinem Sinne Nützliches biet' ich ihm. Erlernt der Straßen Kunstbau kennen, jeglichen Gewerbes vollendeten Betrieb. Er findet Rath und Hilfe in allen Dingen bei kenntnißreichen Männern, die ich um mich zu diesem Zwecke gesammelt. — Nun denke Dir das alles weg, ringsum Felder und Weiden reichsten Ertrages, viel Milch, viel Butter, tausende von Hammeln und Rindern, und jenseits dieser Höhen wieder so ein Thal und wieder, aber die Besitzer all dieser Fülle, stumpfsinnige Bursche, in niederen Hütten wohnend, die jetzt ihnen für das Vieh zu schlecht, ohne jeden Sinn, als für ihres Leibes dringendstes Bedürfniß. Und so wären sie — viel schlimmer noch als die einstigen Räuber, deren Handwerk wenigstens, so sehr ich es verachte, ein falscher Schein von Poesie umgab. — Sage selbst, wäre es nicht schade um das Land, das die Natur schon geschmückt mit den höchsten Reizen.

Nun, sprich doch! Wenn Dir auch vielleicht ein hartes Schicksal nicht vergönnt, der Schönheit und der Künste Wonne ungestört zu genießen, wie mir es war von Jugend auf vergönnt, Dein Blick, Dein ganzes Wesen sagt mir, Du hast Dich ihnen nicht verschlossen, ja, wenn ich Dir recht in das Auge sehe, so möchte ich schwören, Du hast sie schon genossen, die Schönheit wenigstens, und sei es nur in einem geliebten Angesicht.“

Achmet hörte mit Andacht und inniger Bewegung des lieblichen Jünglings Rede, dessen Wange, noch kaum beflaumt, sich röthete von innerer Wärme der Begeisterung, aus dessen tiefen, braunen Augen die lautere Güte und Liebe drang. Bei seinen letzten Worten dachte er Mirrhas, und das Naß trat ihm in die Augen.

Da freute sich der Fürst. „Habe ich es errathen? Du liebst? O, wenn Du liebst, dann bist Du bekehrt zu meinem Glauben.“

„O, könnte ich es doch sein, bekehrt zu Deinem schönen Glauben,“ erwiderte Achmet, von einem tiefen Weh erfaßt, „von Deinem Munde, dem ich nicht genug lauschen kann, so anmuthige Weisheit quillt aus ihm. Aber sieh', es ist mir nicht vergönnt, ein rauher Ruf, weiß selbst nicht woher, schreckt mich immer wieder auf, so oft ich das volle Leben stürmisch will umfassen, als ob ein anderes Ziel mir sei gesteckt, als Lieb' und Freude und der Schönheit Vollgenuß. Ehe ich es nicht erreicht, wird da drinnen nimmer Friede, und nur im Frieden gedeiht Dein liebliches Reich, o Fürst, das Du verführerisch mir schilderst.“

Gilpaikan war fast verlegen.

„Siehst Du, so bin ich. Erzähle Dir von meinem Parke und Schlosse und Land, was mich alles erfreut, beglückt, und denke nicht daran, daß Dir anderes viel wichtiger sein muß. Ein platter Egoist, während mein Mund von „anmuthiger Weisheit“ trieft. — Doch jetzt will ich auch keinen Augenblick mehr säumen, Aurek schrieb mir alles, wenn auch nur kurz. — Dich schmerzt des Landes Elend und Noth, obwohl Du selbst ein Fremder bist, aus Aleppo, eines Wirkers Sohn, schreibt Aurek — und möchtest es an der Spitze einer Schaar Gleichgesinnter befreien von Sarbars Tyrannei. Die Zeit dazu ist günstig, da der falsche König in Krieg verwickelt. Kehrt er zurück, soll er die Stadt verschlossen finden. Und Du bist hier, um der Kafirer Beistand zu erbitten, die dem Volke von Rum ja nah verwandt, und wenn auch wenig davon berührt, selbst unter Sarbars Oberherrschaft stehen. Das ist der Kern der Sache.“

„Nun erkläre vor allem eines,“ fuhr Gilpaikan fort. „Du wirst begreifen, daß mancher Umstand mir wunderlich erscheint. Wie kommst Du, in Niedrigkeit geboren, auf solche kühnen Gedanken? Wie rührte Dich, der viele Lande schon bereist, viel Schlimmes ohne Zweifel schon gesehen, gerade dieses Landes Noth, das Du vor kurzem erst betreten, während sonst nur die Liebe zum Vaterlande, das Mitleid mit den Landesgenossen, ein mitfühlendes Gemüth, einen starken Geist zu solch' gewagtem Unternehmen treibt?“

Da erwiderte Achmet: „Ich kann Dir nur auf den ersten Theil Deiner Frage genügend Antwort geben. — Wenn Du der Länder Geschick verfolgst, wirst Du finden, daß stets von unten der Anstoß kam zur Befreiung eines Volkes. Ganz natürlich auch. Weil dort der Druck auch am meisten wird empfunden. Vielleicht auch, daß dort frischere Kraft dem Ursprung näher, und weniger verbraucht, als auf des Lebens Höhen. — Was den zweiten Theil betrifft, kann ich selbst nicht sagen, was mich so mächtig hat bewegt und den Entschluß gereift, kaum daß ich das Land betreten. Ich weiß nur, daß ich es in dem Flugsand las, der die Steppe rings bedeckt, daß es der Bäume Wipfel rauschten, wenn sie der Wind bewegte, und wenn ich auf dem Meere fischte, brüllten es mir die Wogen zu. Nenn' es eine innere Stimme, nenn' es Zufall, nenn' es Gott. Das Treibende darin erkenne ich selber nicht, nur den mächtigen Trieb, dem ich nicht widerstehen kann.“

Gilpaikan bewegten sichtlich seine Worte.

„Eine innere Stimme, sagst Du?“ Dabei ergriff er seine Hand, „wie aus weiter Ferne erklingend, eine unklare Erinnerung vielleicht, wie sie oft auffliegt in unserem

Zum Ausbruch des spanisch-nordamerikanischen Krieges.



Vereinigte Staaten von Amerika.

9,210.000 Quadrat-Kilometer
71,500.000 Einwohner.

Stärke der Kriegsflotte.

114 Kriegsfahrzeuge

44 Schlacht-Schiffe	60 andere Kriegsfahrzeuge	10 Torpedo-Boote

Außerdem im Bau 21 Schiffe u. 160 Torp.-B.; 30 Hand.-Dampf. f. d. Kriegsfall bereit.

560 Geschütze

Marine-Mannschaft: 13.000 Mann

Land-Armee.

Stehendes Heer 28.000 Mann	Ausgebildete Milizen 125.000 Mann

Außerdem kriegstauglich 10,000.000 Mann. (Nach amtlichen Angaben.)

Spanien.

In Europa: 497.240 Qu.-Klm., 17,000.000 Einwohner.
Kolonialbesitz: 436.800 „ ca. 10,000.000 „
davon in: Asien 296.600 Qu. Klm., ca. 7,200.000 Einw. | Afrika 10.000 Qu. Klm., ca 300.000 Einw.
„ „ Amerika 128.200 „ „ „ 2,450.000 Einw. | Australien 2.000 „ „ „ 50.000 Einw.

Stärke der Kriegsflotte.

148 Kriegsfahrzeuge

36 Schlacht-Schiffe	72 andere Kriegsfahrzeuge	40 Torpedo-Boote

Außerdem im Bau 5 Schlachtschiffe und 10 Torpedo-Fahrzeuge

786 Geschütze

Marine-Mannschaft 18.000 Mann

davon 9.000 Mann Marine-Infanterie

Land-Armee.

Stehendes Heer 130.000 Mann	
im Kriege	300.000 Mann
Außerdem	wehrfähig 1,200.000 Mann.

Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt. Wien.

Die fortwährenden Friedensversicherungen der Staaten sind, wie die Vorgänge der letzten Jahre beweisen, nur solange von Bedeutung, als der Vortheil des einen oder anderen nicht berührt wird. Sobald jedoch eine Macht aus der jeweiligen Situation mehr herausschlagen zu können scheint, ist sofort ein Konkurrent zur Stelle, der dieselbe oder eine gleichwerthige Begünstigung verlangt, im Verweigerungsfalle aber sofort droht. So ähnlich ging es im Vorjahre bei der Kreta-Affaire, dasselbe Schauspiel beobachteten wir in Ost-Asien. Weil das Deutsche Reich sich in Kiautschou einen festen Stützpunkt gesichert hat, mußte China an Rußland Port Arthur und Talienwan, an England, das ja nirgends fehlt, wo es einzusacken giebt, Wei-hai-wei „verpachten", wie der diplomatische Ausdruck lautet, und Frankreich Eisenbahn-Konzessionen zusichern. Japan hat vorläufig noch nichts, wird jedoch damit, wie die letzten Meldungen besagen, sich nicht zufrieden geben.

Der neueste Wetterwinkel ist nun Kuba, die letzte Besitzung der Spanier, die ihnen von dem ganzen großen Gebiete in Zentral- und Südamerika geblieben ist. Aus einer anfänglich ganz unbedeutend scheinenden, partiellen Auflehnung gegen die spanische Herrschaft entwickelte sich eine regelrechte, große Revolution, die Spanien schon eine Menge Soldaten und Geld gekostet hat und augenblicklich noch kosten wird. Ein General nach dem andern wurde abberufen, weil er zu wenig oder gar keinen Vortheil gegenüber den Insurgenten errang, und zum Schlusse ließen sich die stolzen Spanier um die „Perle der Antillen" und damit den letzten Rest ihres einstigen, reichen Besitzes in Amerika nicht ganz zu verlieren, schon zur Gewährung einer Autonomie herbei. Während es anscheinend nur noch um Differenzen bei einzelnen Punkten sich handelte, nach deren Beilegung wieder Frieden zwischen dem Mutterlande und der Kolonie zu erwarten war, mischten sich die Vereinigten Staaten von Amerika in die Sache, welche schon früher die aufständischen Kubaner insgeheim mit Geld und Munition versehen hatten und dieselben sogar als kriegsführende Macht anerkennen wollten. Sie kalkulirten dabei ganz einfach, daß Kuba sich als Republik konstituiren und dem nordamerikanischen Staatenbunde beitreten werde, wofür sie übrigens durch wiederholte Betonung der Monroe'schen Doktrin: „Amerika den Amerikanern" auch öffentlich Propaganda machten. Heute nun hat sich die Sache so zugespitzt, daß die diplomatischen Unterhandluugen zwischen Spanien und der nordamerikanischen Union abgebrochen sind und die Eröffnung der Feindseligkeiten in Form gegenseitiger Schiffskaperungen begonnen hat.

Aus diesem Anlasse dürfte es unseren Lesern willkommen sein, wenn wir ihnen durch unsere Karte eine Uebersicht des voraussichtlichen Kriegsschauplatzes geben. Allem Anscheine nach wird sich derselbe bei Kuba, im Golf von Mexiko und an der Küste von Florida vielleicht bis New-York hinauf erstrecken. Wer Sieger sein wird, ist schwer zu beurtheilen. Da der Krieg in erster Linie ein Seekrieg sein wird, haben die Vereinigten Staaten trotz der momentan kleineren Flotte, den Vortheil für sich, daß sie rascher an Ort und Stelle sind, als das entlegene Spanien; ferner haben sie zumeist moderne Kriegsschiffe neuester Konstruktion, während die spanische Flotte zum großen Theil aus Schiffen veralteten Systems, ja sogar Holzschiffen, besteht. Dazu kommt noch, daß die materiell günstige Lage der nordamerikanischen Union die Beschleunigung der im Bau begriffenen 171 Schiffe, und die sofortige Armirung von 30 Handels-Dampfern gestattet, wodurch sie auch der Zahl nach die stärkere Flotte haben werden, während das ausgesogene Spanien sich seit Jahren aus den Geld-Kalamitäten nicht zu retten weiß. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß bei dem ausbrechenden Kriege Spanien auf Unterstützung seitens Mexiko's und auch anderer südamerikanischer Republiken wird rechnen können, da deren Bevölkerung ja fast durchwegs Nachkommen von Spaniern oder überhaupt spanische Kolonisten sind, die ihre Sympathien dem Mutterlande wohl bewahren werden!

Auch unter den europäischen Großmächten, die sich zur Verhütung des Krieges in's Mittel legten und es im „Weißen Hause" an eindringlichen Vorstellungen nicht fehlen ließen, werden sich gewiß welche finden, die Spanien gerne unterterstützen werden! Die „Vereinigten Staaten" haben durch eine Reihe von Gesetzen in den letzten Jahren alles gethan, um den europäischen Handel dort unmöglich zu machen, so daß mancher Staat die Gelegenheit, sich für den ihm zugefügten Schaden zu rächen, gerne ergreifen wird. Im Interesse der beiden Hauptbetheiligten aber, als der Menschheit überhaupt, ist es bedauerlich, daß der voraussichtlich sehr blutige und verlustreiche Krieg nicht hat vermieden werden können. Der Spanier sowohl wie der Amerikaner ist ein tapferer Soldat, bei beiden ist das Hauptmerkmal ein hochentwickelter Nationalstolz und so ist feiges Zurückweichen nicht zu erwarten. Dazu kommt, daß beide Staaten dem Uebereinkommen der europäischen Mächte, im Kriegsfalle die Handelsschiffe unbehelligt zu lassen, nicht beigetreten sind, sodaß Kaperungen von solchen an der Tagesordnung sein werden. Welch' große Verluste daraus resultiren und wie sehr der Handel dadurch geschädigt wird, ist leicht zu ermessen.

Innern, räthselhaft, — an ein früheres Sein? —"

„Ganz so," bekräftigte Achmet. „Du hast mich wohl verstanden. Ja, das geht so weit, daß ich oft schwören möchte, ich hätte das und das schon einmal gesehen, in längst vergangener Zeit, eine Straße, ein Gesicht, einen alten Baum — doch das ist ja erklärlich. Man ist zuletzt verliebt in seine eigenen Pläne, und wer einmal den Entschluß gefaßt, der Retter zu werden eines Landes, der liebt es auch, muß es lieben. Ich habe das noch nie so klar gefühlt, als jetzt in Deiner Gegenwart. Auch natürlich, der heiße Wunsch, Dich zu bewegen, erweckt der Liebe Kraft von neuem."

„Wie Du alles zu erklären suchst, in den tiefsten Tiefen wühlst nach einem Grund," bemerkte der Fürst, in Gedanken verloren. „Doch erkläre mir weiter. Wenn es Dir nun gelänge, Deine Pläne durchzuführen, sei es mit oder ohne meine Hilfe, — was weiter, wenn Sarbar gestürzt? Wer tritt an seine Stelle? — Du — der Befreier?"

Es lag etwas wie Mißtrauen im Tone seiner Stimme.

„Aus der Frage sehe ich, daß Du mich noch nicht ganz verstanden, mein Fürst. Niemand tritt an seine Stelle, sie bleibt leer für ewige Zeiten."

„Aber es muß doch einer herrschen?"

„Wer sagt denn das? In welchem Gesetz der Natur steht das geschrieben? Wohin ich in ihr blicke, ist völlig freie Entwickelung, völlig freie Kraftentfaltung."

„Die hatten wir auch, als wir noch Räuber waren," fiel Gilpaikan lachend ein.

„So sollen mehr als einer herrschen?"

„Alle! das ganze Volk! Sein Wille sei das oberste Gesetz, und der eine, der ihn vertritt, sein Diener nur, den es frei sich wählt aus seiner Mitte, — nicht sein Herr und Eigenthümer."

„Also doch wieder einer nur, ich freue mich, daß Du wenigstens die Zahl verehrst. — Und glaubst Du, daß der Eine, der Beste natürlich, der Stärkste, lange Diener sein kann, in Deinem Sinne, der wankelmüthigen, einsichtslosen Menge?"

„Den Einwand erwartete ich, doch Du kennst die Masse nur, wie sie jetzt ist, unter dem Drucke der Knechtschaft, ausgeschlossen von allem Guten und Schönen, das Herz und Sinn veredelt, wie Du ja selbst am besten weißt. Das Volk, das unter der Freiheit schattigem Baume erwächst, sieht dann ganz anders aus."

„Weißt Du das bestimmt? Kennst Du ein solches Volk, das nicht zur rechten Zeit ein eiserner Wille lenkt? Das so weit veredelt, daß jeder einzelne in seinen Schranken bleibt, nur das Ganze hat im Auge? Das sich in seinen Wünschen, seinem Fühlen nicht tausendfältig spaltet und so jeder einheitlichen Führung tausendfältigen Widerstand bietet?"

„Ich hab' es mir schon oft ausgemalt in meiner Phantasie," entgegnete Achmet. „Und da ging es vortrefflich."

Gilpaikan lachte. „Achmet, ich will Dich gewiß nicht kränken, Deine Absicht ist ja rein und gut, aber ein Gedanke kam mir, der mich so lachen machte. Was dachtest Du eben, als ich Dir all' die schöne Spielerei hier zeigte, von der Schönheit schwärmte und der Kunst? — Der Mensch ist doch ein Phantast, ein verrückter Schwärmer! Gestehe es nur ein, ich bin Dir deshalb gewiß nicht gram. Wenn Du Asra frägst, sie sagt dasselbe. Und nun kommst Du, ein Riese von Gestalt, gegen den ich ein schüchternes Mädchen, ein Mann aus dem Volke, der das Leben mit derben Fäusten anzupacken gewillt, — und — und malst in Deiner Phantasie ein Volk, wie nie ein sterbliches Auge es gesehen. — Hüte Dich, Achmet! Das ist ein gefährliches Reich, die Phantasie, ich habe es an mir selbst erfahren. Der Fall aus den Wolken thut unaussprechlich wehe."

„So sollte denn das Spiel von vorne beginnen," entgegnete Achmet, „nachdem nutzlos so viel Blut geflossen, denn das wird fließen, wie ich Sarbar kenne. Ein neuer Sarbar soll ihn ersetzen?"

„Muß es denn ein Sarbar sein? Bist Du ein Sarbar? Aber Du hast doch recht, und das ist es ja eben, was mich keinen günstigen Ausgang sehen läßt. Was nützt der Beste selbst, geboren zum Herrscher, wenn er nur ein losgelöster Ring, der haltlos schwebt im Zeitenraume, der fortlaufend, nicht verbunden mit anderen Ringen, zur starken Kette wird, die sich unzerreißbar spannt aus grauer Vorzeit in die Gegenwart. Ja, wenn Asr wiederkäme, Mansurs Sohn! —"

„Höre mir doch auf mit diesem Fabelprinzen, der wohl längst vermodert," entgegnete Achmet, jäh aufspringend, alle schuldige Ehrfurcht vergessend vor dem Fürsten. „Das wäre noch schöner, wenn wir auf den warten müßten. Und wenn er irgendwo noch lebte, warum kommt er denn nicht? Wenn er aber selbst nichts weiß von seiner Abstammung, wer soll es ihm denn sagen, wer ihn zurückführen in sein Land?"

„Gott!" Gilpaikan hatte sich erhoben, seine Linke legte sich auf Achmets Schulter, während seine Rechte gegen Himmel wies, und solch' hohe Andacht lag in seiner Stimme, so tiefer Glaube in seinem Blick, daß Achmet jede Erwiderung fehlte und ihn selbst der Schauer ergriff, der jeden ergreift, wenn Ueberirdisches in seine Sphäre tritt.

„Komm Achmet, wir sprechen weiter darüber. Ich bin nicht unzugänglich Deinem Plane und biete gerne hilfreiche Hand dem, der Edles nur anstrebt. Jetzt erhole Dich von der Reise Mühen. Nimm ein erfrischendes Bad. Sieh Dir mein Haus gut an, kurz, sei mein lieber Gast. Ich sehne mich, noch weiter mit Dir zu sprechen. Es fehlt mir etwas in all meiner Pracht, und in meinem Diadem der Freude fehlt der kostbarste Stein. Vielleicht kannst Du die garstige Lücke füllen, die das Ganze werthlos macht. — Ja, mir ahnt, Du kannst es, Achmet. Auf Wiedersehen!"

Gilpaikan ging.

Ein Mohr, von gewaltigem Bau der Glieder, in schillerndem Gewande, bisher verborgen, trat vor, demüthig sich in Achmets Dienste stellend, der ihm, noch ganz verwirrt von des Fürsten letzten Räthselworten, folgte. Gilpaikan war nicht weit gegangen. Hinter einem Busche versteckt, beobachtete er seinen Gast, so lange er sichtbar war; dann holte er Aureks Schreiben und las es noch einmal, als ob sein Inhalt jetzt mehr an Gewicht noch gewonnen, so eifrig, so erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Aus dem Radfahrer-Vereinsleben. Der deutsche Touren-Klub „Allgemeine Radfahrer-Union" ist der einzige deutsche Radfahrer-Verband, der nur die Pflege des Tourenfahrens auf seine Fahne geschrieben hat. Pro 1897 zählte dieser weitverbreitete Verband 12 000 Mitglieder. Die Neu-Aufnahmen des deutschen Touren-Klub „Allgemeine Radfahrer-Union" betragen pro 1898 bis zum 1. April 2023. Zu Ende 1897 meldeten sich für 1898 an: 731 Mitglieder. Im Monat Januar traten ein 307, per Februar 407 und per März 578 Mitglieder, zusammen 2023 Neuanmeldungen. Die „A. R. U." besteht seit 1886 und hat von je die Pflege des Tourenfahrens zur Grundlage ihrer Arbeiten gemacht. Durch eine ausgezeichnete Organisation bietet sie dem Touristen allenthalben vorzügliche lokale Beziehungen zu den dortigen Radfahrern. Verträge mit den besten Hotels sichern dem Rad-Touristen allenthalben eine solide Aufnahme und Behandlung; die Preise dieser Hotels ersieht der Radtourist im Jahrbuch der Union. Ebenso verzeichnet dieses Jahrbuch die Adressen solider Reparaturwerkstätten, wo er als Mitglied der Union für sein erkranktes Stahlroß beste Fürsorge findet. Jahrbuch, Tourenbuch mit Karte, dazu gratis geliefert eine beliebig ausgewählte Sektion der berühmten Mittelbach'ſs Profilkarten, die für den Radfahrer die zweckdienlichsten Aufschlüsse bieten, das wird nebst Mitgliedskarte und Abzeichen dem neueintretenden Mitglied (Aufnahmegebühr 3 Mk.) übergeben. Ferner erhält das Mitglied bei einem Jahresbeitrage von 5 Mark die Unionszeitschrift, welche in 38 Heften per Jahr erscheint. Vorzügliche touristische und technische Artikel, reich illustrirt, bieten dem Radfahrer eine treffliche Fachlitteratur. Dieser Unions-Zeitung sind Touristenblätter mit gut ausgearbeiteten Reiserouten beigegeben, die eine schätzenswerthe und zuverlässige Führung in den betreffenden Gebieten darstellen. Den Damen bietet die Union als Sportszeitschrift die im Verlage von E. H. Meyer in Dresden-A. erscheinende „Draisena", welche als „Erstes und ältestes Sportsblatt der radfahrenden Damen" durch die Gediegenheit ihrer Artikel, wie durch den vornehmen Charakter ihrer allgemeinen und illustrativen Ausstattung die größte Beliebtheit in allen Kreisen genießt. Ferner steht die Union mit einer Reihe von Firmen im Vertragsverhältniß, wodurch der Bezug von hervorragenden fachlichen, litterarischen Werken, Karten u. s. w. recht billig ermöglicht wird. Um zu ausgedehnten Fahrten anzuspornen, prämiirt die „A. R. U." die Jahresleistungen nach der Höhe der meistgefahrenen Kilometer; ebenso werden Reisetouren prämiirt, insbesondere dann, wenn als litterarisches Ergebniß eine interessante Schilderung dieser Tour der Preisbewerbung beigefügt wird. Größere Fernfahrten der Unionsbezirke werden ebenfalls unterstützt. In der Absicht, die Leistungsfähigkeit des Tourenfahrers zu erhöhen und seine Ausdauer zu stählen, prämiirt die Union auch besonders hervorragende Leistungen im 6-, 12- und 24-stündigen Dauerfahren. Für den Grenzverkehr hat die „A. R. U." bahnbrechend seit Jahren gearbeitet. Wer als Mitglied der „A. R. U." von Deutschland aus nach irgend einem Lande mit seinem Rad — selbst wenn er auch das Rad in der Eisenbahn als Passagiergut mitnimmt — reisen will, der löst sich bei der Vorstandschaft der „A. R. U." in Fürth-Nürnberg eine Grenzkarte, gegen deren Vorzeigung er zollfreien Grenzverkehr genießt. Von dem Erlag irgend einer Zollsicherung ist dabei keine Rede mehr. Zufolge der von der „A. R. U." mit den Finanzministerien der betreffenden Staaten abgeschlossenen Verträge garantirt die Union mit einem größeren Depot dem betreffenden Finanzministerium für die prompte Zurückleitung der eingeführten Tourenräder; dadurch ist der einzelne Unionist frei von jeglichen Zollplackereien; er zeigt seine Grenzkarte von der Union vor beim Ein- und Ausgang der Grenze und ist fertig. Solcher Art kann der Unionstourist nach Oesterreich, nach Italien, nach der Schweiz, nach Frankreich, nach Belgien, Norwegen u. s. w. die Grenzen überschreiten, ohne ein Zolldepositum hinterlegen zu müssen. Die Vortheile des Anschlusses an den „Deutschen Touren-Klub Allgemeine Radfahrer-Union" sind demnach so offensichtlich, daß jeder Radfahrer gerne einem solchen, das Tourenfahren pflegenden Verbande beitreten wird, zumal dieser Verband auch die Pflege des Rechtsschutzes seiner Mitglieder energisch durchführt, sodaß bei Fragen von allgemeiner Bedeutung der Radfahrer an der Union für seine sportlichen Rechtsstreitfälle einen zuverlässigen Rückhalt besitzt.

Mannigfaltiges.

(**Fünf Personen verunglückt.**) Bei Gent (Belgien) auf dem Kanal Terneuzen kenterte ein Segelboot mit fünf jungen Leuten. Ein Sohn des Senators Cooreman von Gent ertrank, ein zweiter Sohn, der sich rettete, schwebt in Lebensgefahr. Ferner ertrank der Sohn des Großindustriellen Debrouwer.

(**Ueberschwemmungen.**) Der Po hat weite Landstrecken in den italienischen Provinzen Ferrara und Rovigo überschwemmt. Der Schaden ist unberechenbar. Die Stadt Mantua steht unter Wasser.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 23. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 5223 Rinder, 1582 Kälber, 10 382 Schafe, 8438 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für **Rinder**: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 56 bis 61; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50 bis 55; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 48 bis 49; 4. gering genährte jeden Alters 44 bis 47. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 56; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; 3. gering genährte 43 bis 46. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 49 bis 51; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 47 bis 49; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 45 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färsen 40 bis 43. — **Kälber**: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58 bis 63; 3. geringe Saugkälber 50 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 45. — **Schafe**: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 57; 2. ältere Masthammel 48 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine** für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—51; 2. Käser 50 bis 51; 3. fleischige 48 bis 49; 4. gering entwickelte 46 bis 47; 5. Sauen 42 bis 45 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend und gedrückt ab und hinterläßt erheblichen Ueberstand. Schwere Ochsen waren besonders schwer verkäuflich. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war ruhiger Geschäftsgang, es bleibt etwas Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird auch kaum geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 23. April 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 729—740 Gr. 223—224 Mk., inländ. bunt 732 Gr. 220 Mk., inländ. roth 764 Gr. 228 Mk., transito bunt 697—726 Gr. 170—183 Mk., transito roth 774—781 Gr. 194 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 609—632 Gr. 111—118 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 62 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,25 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,00—9,10 Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,05 Mk. bez.

Königsberg, 23. April. (**Spiritusbericht.**) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 10 000 Liter, fest. Loko 70er nicht kontingentirt 51,50 Mk. Br., 50,80 Mk. Gd., 50,90 Mk. bez., April nicht kontingentirt 51,50 Mk. Br., 50,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

26. April. Sonn.-Aufgang 4.47 Uhr.
Mond-Aufgang 7.47 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.22 Uhr.
Mond-Unterg. 12.26 Uhr.

---

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 23. April 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parnethesen beigefügt.

Ohne Gewähr

95 433 536 696 1020 108 12 315 47 525 61 612 74 874 90 977 2063 280 98 386 417 32 625 85 701 25 909 (1500) 16 38 3044 80 103 207 4112 67 84 (3000) 282 533 (300) 705 47 822 5140 (300) 229 52 367 645 827 86 6023 26 164 479 698 707 41 67 7065 227 359 430 82 (500) 607 723 845 941 42 8217 516 77 736 72 9012 236 370 73 450 84 (3000) 575 634 731 927 80

10036 105 82 259 461 550 67 698 802 11029 324 408 19 61 626 94 707 (300) 27 833 97 912 (500) 44 12155 59 278 315 562 (500) 671 13029 84 183 393 (500) 553 659 (500) 63 731 88 (500) 14282 315 77 507 64 97 617 784 (500) 955 83 15198 240 60 89 310 415 610 (3000) 50 868 99 928 16067 110 19 310 414 547 73 703 (3000) 7 59 919 17082 87 220 87 924 69 18026 92 141 419 722 19021 90 138 (500) 634 725

20010 364 556 (300) 640 771 21057 157 204 324 456 73 620 96 807 61 (300) 99 925 22009 232 75 441 587 678 705 979 23295 305 557 704 19 (3000) 973 24079 309 66 617 20 942 52 (3000) 25033 78 224 628 55 98 957 26190 211 68 379 (1500) 548 685 92 27133 229 304 (3000) 20 37 (300) 50 499 533 941 28086 165 441 689 29126 29 90 337 451 60 706 873 76 80 955

30225 98 315 533 642 865 31051 299 335 51 723 25 80 97 830 32036 208 37 395 459 63 506 39 862 65 33130 88 251 658 923 68 34053 91 182 319 461 539 46 628 895 960 65 90 35120 205 (300) 30 313 55 493 657 951 97 (500) 36030 210 23 52 81 612 788 37041 172 73 399 412 32 596 605 (3000) 13 87 709 829 63 939 38041 230 312 (500) 57 71 80 93 (500) 476 87 669 875 39117 45 206 473 98 678 708 58 71 (300) 77 850 61 919

40241 385 400 1 39 67 605 706 24 868 91 41311 671 (1500) 702 42073 131 258 550 55 62 764 43028 85 147 223 (1500) 558 685 713 846 (1500) 44278 968 45036 64 84 463 99 547 768 833 46032 60 126 39 219 (300) 429 521 (500) 826 988 47068 93 95 130 150 72 95 232 53 311 547 605 712 829 70 943 48103 41 230 381 762 921 49117 556 (3000) 650 705 (1500) 63 79 889 95 (1500) 904 12

50074 170 72 215 407 54 66 91 670 (500) 884 927 69 (300) 51026 594 617 818 926 81 52296 378 867 924 45 53000 6 15 100 38 212 40 83 316 406 552 684 706 63 54118 454 60 66 89 749 79 889 55117 345 (300) 56 785 825 956 56051 66 89 170 74 367 81 708 57223 512 678 878 (300) 996 58050 55 (300) 163 266 339 75 (1500) 445 49 84 677 777 93 94 832 33 951 59415 62 (500) 515 18 74 600 22 34 67 73 81 790 95 987

60013 43 320 53 450 (300) 64 643 70 757 893 (300) 958 61009 49 290 (3000) 356 436 543 850 948 62053 191 227 462 728 823 42 972 63065 107 48 320 62 406 85 97 537 612 788 (1500) 847 64355 402 701 962 65043 198 595 665 70 769 847 66348 594 95 689 778 889 67197 291 484 551 55 92 (300) 94 653 63 922 68056 125 67 446 (500) 54 93 686 738 97 807 33 978 85 69331 418 534 53 85 608 719 (1500) 44 888 937 71

70049 143 310 (500) 62 477 505 725 30 89 869 71 77 961 93 71026 103 14 258 94 381 517 605 99 723 72196 287 529 613 823 915 73082 120 64 70 305 42 57 60 483 919 73 74069 147 366 483 589 95 672 97 716 813 975 75013 134 70 259 346 (3000) 60 401 45 (3000) 64 580 630 841 76353 734 (300) 69 77004 19 59 176 93 297 (300) 351 453 59 600 21 63 874 939 89 78347 403 36 77 607 856 937 47 91 79034 454 (500) 559 68

80089 114 36 347 707 811 79 980 81069 211 372 (1500) 466 649 716 87 859 951 82013 223 73 389 699 748 (3000) 71 74 800 89 (500) 94 83116 (300) 32 467 632 48 706 99 937 84036 74 93 183 230 582 613 (1500) 702 55 901 85131 66 349 77 78 634 706 880 972 86042 296 479 523 771 886 925 87002 9 118 293 (300) 405 93 592 638 71 80 711 17 (300) 74 939 88068 156 213 448 62 96 646 882 89028 187 310 428 504 16 47 58 694 741 808 973

90277 466 79 624 834 91112 310 46 84 420 674 727 851 64 88 958 92025 60 260 446 94 503 29 85 644 (500) 97 815 71 929 93182 90 489 517 48 55 58 676 (1500) 79 870 71 912 94017 37 147 206 65 343 49 629 744 832 997 (1500) 95047 156 225 50 79 85 388 (3000) 488 575 656 99 723 60 93 (300) 885 934 96009 158 269 430 39 96 (3000) 585 730 72 88 843 97018 161 212 49 59 471 554 98 634 931 93 98014 116 45 253 (500) 55 319 573 691 740 99028 69 93 178 215 (1500) 34 42 87 588 640 779 (10 000) 889 98 996

100013 362 603 730 101037 131 218 50 (3000) 312 73 557 713 40 (1500) 42 72 97 102137 322 614 67 (500) 914 103136 263 70 402 10 24 47 626 39 104236 92 353 412 42 696 965 74 105089 101 64 206 21 76 410 73 834 106056 84 (500) 101 359 90 476 671 801 25 29 107078 252 472 516 704 16 44 59 885 108126 31 65 431 580 819 109013 68 117 (1500) 418 71 543 844 993

110051 105 276 452 500 624 88 92 778 111032 122 216 86 98 486 794 112140 81 (1500) 209 317 92 421 748 851 (3000) 956 68 113170 484 720 59 829 973 114064 90 218 488 (500) 99 526 847 81 958 115122 49 238 43 45 (1500) 85 334 84 460 500 48 63 96 600 45 703 823 65 87 924 116030 294 (300) 469 617 736 (300) 828 117024 25 291 342 (500) 453 539 86 776 926 118352 445 51 646 820 74 975 119017 23 (3000) 113 81 654 797 863

120053 157 76 (500) 82 331 (1500) 746 61 97 959 121003 44 72 83 159 218 410 517 710 11 55 69 827 122013 163 220 21 (500) 26 693 123204 351 (300) 60 710 852 61 918 (1500) 124101 20 34 223 373 418 78 719 815 17 125075 78 99 228 46 380 481 88 (300) 667 792 804 73 90 (300) 126021 23 95 124 67 213 417 517 763 859 69 944 127162 87 248 82 325 (3000) 85 507 26 658 747 128055 69 109 201 28 79 339 50 93 550 679 829 129219 438 561 608 796 (1500) 955

130224 341 512 45 723 35 131006 178 207 85 326 74 549 804 89 912 25 132342 419 33 84 594 609 906 81 133079 113 388 436 503 732 882 939 134441 742 135234 71 476 505 635 750 99 136088 146 64 264 426 54 625 49 98 137012 113 85 335 61 408 (1500) 70 88 523 75 830 985 86 138385 (15000) 420 35 97 613 53 139054 167 369 445 566 735 64 88 950 73

140050 280 368 430 506 611 56 762 971 141329 (500) 39 40 (3000) 477 673 (1500) 713 56 99 803 (3000) 989 142049 292 371 477 516 (3000) 38 86 938 143051 127 (3000) 338 44 56 (1500) 468 860 144126 94 227 (500) 95 395 545 732 36 844 58 145248 421 (3000) 508 629 775 892 146098 (500) 113 57 308 45 417 (500) 68 532 676 83 945 49 52 147002 149 244 (500) 306 65 557 59 (300) 941 148003 33 (300) 72 104 357 79 400 74 565 720 77 149003 55 83 355 485 519640 885

150045 (500) 344 77 458 572 90 (500) 676 734 45 813 151330 493 (500) 606 (500) 959 152020 63 105 28 41 88 500 80 823 954 153193 229 419 680 747 807 38 (300) 81 154544 59 95 98 941 155100 347 466 95 601 761 865 944 88 156256 455 60 473 620 94 744 62 65 869 157018 63 65 92 468 (300) 616 36 87 920 48 158077 391 737 928 159034 (1500) 250 (500) 71 480 570 665 (500) 908 (500) 46

160002 113 28 56 421 502 38 788 905 19 67 161300 6 74 95 539 (500) 655 851 79 162018 19 44 198 203 324 64 489 577 687 737 973 86 163172 429 (3000) 524 (3000) 53 782 819 75 936 55 164095 102 (300) 74 237 46 417 956 165042 85 86 223 62 96 334 85 443 824 (1500) 166116 97 383 443 548 987 167157 (300) 2 29 463 64 70 558 721 87 891 907 168202 559 620 169001 24 (500) 93 116 53 76 99 298 348 (300) 51 440 49 608 (300) 15 736 37 99

170089 261 411 72 557 798 840 936 171037 44 47 70 121 287 398 497 627 31 738 84 (300) 825 47 905 47 50 172110 84 334 414 541 173032 455 95 659 756 814 39 (500) 174195 207 370 540 (300) 614 28 941 175080 190 233 (500) 314 18 551 671 739 76 (500) 840 82 176075 179 297 (300) 483 32 (500) 611 (3000) 26 805 177004 68 207 572 705 64 92 917 178098 206 91 339 490 557 96 630 802 179124 44 251 87 561 610 708 61 943

180121 250 341 407 86 91 873 74 974 85 181051 65 188 251 327 81 589 659 182085 145 298 551 714 863 924 26 51 183108 338 52 660 184025 64 85 127 73 83 212 85 499 (500) 582 715 824 96 952 185033 329 47 77 455 186223 662 97 701 86 187117 274 317 86 (3000) 404 29 98 733 188006 143 456 515 19 48 55 189035 469 509 680 772 (300) 954 (3000) 64 78

190002 158 279 361 554 924 191219 427 (500) 537 (300) 797 836 192040 (1500) 51 102 32 67 84 350 404 (300) 515 18 694 850 82 920 38 193125 89 539 714 47 84 857 70 76 194339 58 445 640 87 195228 504 602 196201 329 541 91 941 66 197003 (500) 180 (500) 331 500 624 (300) 706 84 807 91 971 84 198128 84 435 40 57 80 695 817 82 915 199154 69 (1500) 78 (300) 205 601 (1500) 713 64 89

200262 310 833 201186 223 532 864 75 202279 80 634 55 74 (500) 87 840 (500) 939 203458 800 942 80 204067 70 (1500) 97 98 209 82 (500) 384 94 677 840 58 (500) 205054 139 403 42 44 58 520 952 206134 362 84 511 683 708 832 44 (3000) 83 903 207105 208 22 (500) 48 53 346 525 74 724 872 76 944 208001 13 52 343 52 631 (1500) 712 95 209057 115 225 99 518 27 46 (1500) 734 947

210026 301 13 16 491 519 611 706 8 60 914 211025 50 71 212 64 368 523 26 622 716 881 99 212102 55 222 505 664 744 806 996 213006 75 312 (500) 40 (300) 95 266 301 79 90 214010 15 412 (3000) 561 77 671 215108 274 357 715 79 819 40 932 51 64 79 216066 120 58 72 249 300 57 491 519 28 751 920 (1500) 70 88 217012 74 260 93 550 749 52 75 941 218047 218 42 417 674 84 737 (500) 59 (1500) 823 45 952 79 219015 17 155 (500) 64 200 49 585 (3000) 97 714 (15000) 18

220068 93 127 40 42 209 420 (1500) 23 542 691 707 (1500) 68 69 802 (1500) 88 221070 145 50 70 249 309 98 417 599 659 995 222282 320 444 544 (300) 613 762 87 980 223001 118 (300) 342 484 597 667 741 816 57 224047 140 279 334 546 659 745 363 225075 306 31 65 80 525 65

---

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 23. April 1898 (Nachmittags).

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr

182 238 478 593 728 989 1040 114 226 302 (300) 26 (1500) 54 90 501 11 94 712 45 87 949 2252 616 756 71 75 81 815 24 30 51 911 3096 152 550 (300) 763 69 817 901 4076 (3000) 168 73 218 19 334 (500) 50 496 720 83 836 5314 423 506 642 59 93 755 952 6151 362 94 502 619 722 (15000) 869 7060 365 811 8057 (500) 62 70 110 253 325 33 434 566 695 (1500) 710 826 (300) 936 9020 110 268 422 (300) 669 770 822 982

10131 44 76 423 36 773 932 11005 48 128 41 98 202 57 327 611 12 50 (1500) 60 893 946 (500) 12101 69 (300) 225 301 6 46 508 622 75 83 725 54 864 957 13009 159 99 (300) 326 423 50 567 642 851 996 14054 280 333 552 681 918 15047 113 29 414 504 5 54 708 51 94 813 16 16044 161 245 96 332 59 439 505 654 684 (3000) 89 98 743 55 (300) 816 991 17009 27 312 53 79 419 769 99 (3000) 851 913 45 59 18011 60 94 153 676 780 873 78 908 19040 51 146 (300) 71 290 376 585 779 968

20050 (1500) 250 310 98 438 518 755 88 (3000) 834 900 21007 77 128 86 202 68 423 616 745 857 976 22210 47 91 314 31 407 35 89 713 (500) 36 47 870 971 23027 207 11 313 420 43 548 77 622 71 949 24039 169 215 36 530 59 848 73 25117 245 348 423 (500) 507 20 606 790 97 26121 432 61 540 793 894 27114 427 598 741 881 28151 (500) 77 309 446 540 811 57 907 93 29006 197 245 357 74 (3000) 86 406 38 80 508 51 628 705

30039 316 56 447 566 94 621 67 96 733 88 89 816 80 31066 140 382 952 32467 598 811 33037 70 (1500) 148 461 533 37 34078 475 (500) 522 773 35091 165 74 91 519 742 (300) 935 36166 236 73 361 528 776 825 925 37038 185 304 44 (500) 483 517 666 740 893 38111 24 541 608 52 732 80 39002 10 53 243 46 335 60

40047 (1500 80 142 57 91 273 (500) 379 86 621 62[illegible] 776 907 41019 58 120 38 49 67 326 453 42070 116 64 299 424 547 707 804 43117 27 369 88 432 89 503 30 679 (300) 87 716 44017 247 (300) 295 451 632 63 88 89 98 868 901 45116 54 57 297 330 82 567 809 46165 460 71 513 664 80 47076 326 402 (5000) 698 733 89 826 49 997 48017 52 132 221 38 434 628 739 82 49323 (1500) 610 11 767 (1500)

50385 405 557 640 741 909 51053 (1500) 287 476 572 649 56 96 828 78 52303 519 (500) 78 85 688 752 66 879 85 911 53051 195 203 44 (1500) 50 320 764 875 903 54025 (500) 128 224 378 404 90 555 681 743 839 55179 (3000) 281 82 350 480 516 (500) 70 (1500) 753 961 56247 477 82 703 998 57048 200 18 326 785 942 58038 99 216 75 359 593 59093 117 19 329 94 412 35 561 655 941

60088 120 545 (3000) 773 92 836 51 61055 60 122 55 94 352 57 520 611 12 20 94 884 911 62004 281 (3000) 336 451 64 523 68 770 76 63179 97 364 445 690 716 863 (300) 901 (300) 64028 169 (3000) 244 77 375 519 99 829 65206 (1500) 463 541 94 600 923 66075 203 364 524 780 867 78 (300) 932 98 (1500) 67016 163 252 (500) 347 611 57 59 890 93 68022 394 542 732 55 69114 371 634 770 (300) 98

70037 490 568 98 648 71278 365 456 533 669 771 72029 40 130 288 321 720 50 63 73337 (1500) 65 66 527 43 (300) 667 744 45 85 818 20 61 996 74038 336 (1500) 52 409 50 532 (300) 72 96 791 805 72 902 75051 114 449 99 604 848 910 31 98 76172 463 638 826 69 76 979 77142 57 381 426 573 614 791 (300) 947 78088 119 237 98 431 545 86 869 940 79161 255 77 302 6 7 80 408 523 52 78 (500) 855

80154 (300) 233 333 (500) 423 98 574 88 617 723 919 24 81011 31 120 335 458 64 (3000) 556 621 795 829 82064 78 130 163 253 305 61 476 600 939 83059 254 400 50 862 930 34 86 84164 76 308 16 38 436 618 795 85008 109 211 837 59 86172 257 78 415 32 640 80 810 33 87074 141 294 471 566 645 872 86 943 88117 201 313 506 11 15 (300) 33 683 731 854 952 89046 99 114 26 78 206 384 97 453 683 986

90000 97 178 217 309 55 89 93 (1500) 408 58 536 68 594 942 88 91009 (300) 11 59 260 361 89 672 79 86 729 92016 26 429 508 38 98 630 57 906 65 93498 669 739 94060 153 829 959 95052 81 518 703 57 88 801 90 (500) 911 20 96046 141 222 (500) 311 409 48 518 33 860 62 64 71 97024 122 43 262 305 488 98153 321 546 623 74 734 824 967 99044 48 63 75 217 79 349 56 868 80 980

100067 90 298 308 16 473 690 790 (3000) 99 916 24 101060 222 322 31 (300) 413 25 699 975 102071 88 247 80 86 355 462 518 604 724 63 851 959 65 103172 (1500) 92 506 618 89 734 (3000) 945 57 104124 220 95 310 400 63 512 655 737 105108 25 106003 25 43 63 200 399 936 107133 368 642 108057 313 626 700 890 959 109004 229 402 12 33 826 57 949 (3000)

110000 56 106 79 365 463 699 777 950 111160 69 273 312 424 606 89 702 820 81 932 112190 263 94 (5000) 382 91 436 516 45 (500) 617 736 898 (500) 971 113179 82 294 336 549 662 806 14 70 90 934 114111 21 (500) 79 335 845 901 78 115098 367 508 81 946 116148 661 (500) 819 117067 217 (1500) 365 69 493 118004 84 116 211 43 75 89 381 (1500) 485 605 788 (3000) 821 905 119262 67 90 517 699 782 973 (5000)

120044 218 80 306 667 718 31 42 827 121346 449 673 753 91 837 972 122024 28 63 92 153 58 692 738 65 (500) 872 922 123098 302 (3000) 18 32 49 (300) 401 21 (300) 581 824 909 (3000) 79 124025 27 78 179 85 519 62 125117 529 729 994 (300) 126017 82 85 92 143 49 504 37 61 707 40 55 81 816 938 97 (300) 127189 390 525 771 91 897 904 40 (300) 128073 140 97 562 (300) 88 674 916 129064 119 260 (3000) 89 97 782 91 940

130106 50 92 364 514 915 131011 69 154 80 229 75 685 775 838 959 60 132135 44 214 318 527 (1500) 99 608 728 133272 325 506 78 80 858 75 134046 73 98 (300) 139 212 342 67 746 823 43 135029 58 136 205 31 62 311 419 21 70 (300) 617 55 798 851 65 71 136112 20 364 607 68 737 802 99 961 137043 80 110 19 339 83 409 56 59 579 636 138083 172 205 6 95 338 91 535 658 (300) 708 809 19 33 139170 (3000) 203 12 525 50 (300) 715 812

140000 67 256 429 (3000) 664 848 998 141021 25 75 565 601 52 966 142164 (1500) 336 (3000) 419 24 47 500 59 78 952 143053 57 267 602 822 144054 220 542 600 83 786 945 49 145016 106 203 49 391 98 458 776 88 906 11 20 146031 354 665 67 778 147015 25 61 (1500) 101 (300) 346 52 423 671 908 20 (300) 148024 209 (500) 603 36 737 875 919 22 (3000) 149028 (1500) 122 44 62 (300) 287 369 549 631 33 52 702 63 69 802 48 852 (500) 53 939 92

150030 537 (1500) 806 923 151423 594 98 608 988 152000 121 43 (3000) 49 57 61 (1500) 451 730 36 936 153063 198 272 329 41 90 441 659 742 81 853 992 154025 67 182 94 215 73 438 (500) 683 856 (1500) 977 155013 22 174 214 34 331 46 436 627 704 10 834 156068 71 118 51 386 522 72 631 701 70 868 157322 58 76 485 625 708 (300) 815 34 50 56 (500) 89 926 (300) 50 68 158090 193 216 341 429 444 577 689 97 792 835 943 159131 98 282 394 850

160012 25 55 145 283 91 449 625 862 78 (300) 958 161036 263 661 823 907 26 162024 58 181 240 339 521 763 807 983 163037 82 438 (1500) 71 557 629 50 736 836 934 164164 280 365 519 98 649 78 762 (1500) 982 (1500) 90 165030 80 132 80 386 449 78 588 939 166046 65 156 76 90 204 93 320 578 47 701 167127 49 285 563 779 867 97 960 72 73 168064 208 29 (1500) 40 49 386 690 709 805 45 910 47 58 169074 195 495 755

170110 80 85 231 886 171179 84 94 611 53 868 172089 241 (1500) 317 468 535 620 (3000) 770 888 940 77 173010 36 119 450 174064 101 325 519 30 677 701 92 885 (300) 175127 46 338 51 76 409 93 98 550 731 32 839 176032 63 410 64 559 614 177009 127 (3000) 243 53 319 31 58 (300) 497 615 86 817 57 957 (3000) 178121 82 213 98 370 446 545 638 700 52 839 968 85 88 179071 100 291 418 504 75 963

180013 16 40 65 119 29 63 291 337 519 853 931 181019 332 480 916 182030 112 37 (300) 211 50 96 300 759 848 183145 79 476 531 42 (1500) 88 634 83 738 184066 116 247 437 80 590 93 600 46 56 81 (500) 771 76 88 803 185193 210 304 423 33 71 95 543 62 927 (3000) 70 186085 127 310 763 187120 384 86 698 706 860 70 188072 94 273 340 81 413 (3000) 21 48 79 779 811 61 923 (3000) 189048 86 96 194 206 328 562 88 619 58 92 720 86 96 916 74

190055 332 64 463 (1500) 84 643 707 191038 120 217 420 506 36 (300) 66 87 798 192055 89 229 386 91 638 788 96 861 901 193170 295 393 445 534 614 819 58 (1500) 99 915 57 194004 460 86 532 628 710 31 49 884 95 (300) 916 195100 52 376 407 52 552 609 910 196025 115 419 57 690 785 197273 75 87 351 77 590 633 35 730 52 198151 210 (3000) 448 61 559 807 29 199125 232 316 51 86 590 615 46 840 78 967

200010 120 244 71 645 201333 509 604 (500) 19 761 970 87 (300) 202028 231 (300) 44 375 404 85 513 77 83 622 85 753 (3000) 871 912 203065 198 (1500) 314 93 693 861 204022 120 26 66 (300) 459 205058 367 577 622 70 811 26 45 206121 22 300 78 403 21 74 477 92 556 86 614 724 95 831 (3000) 33 207029 70 111 17 469 735 855 905 208025 130 73 208 57 401 69 672 209168 85 279 353 93 673 76 83 813 900 51 59

210060 291 378 438 910 211175 361 87 545 53 794 834 55 68 212037 97 170 573 600 700 (3000) 45 812 93 902 79 213100 208 344 71 445 46 602 746 960 214147 200 19 37 (500) 99 364 470 586 817 54 215038 158 217 23 50 96 316 88 714 34 984 216081 125 (500) 246 441 (3000) 43 644 763 217109 21 (500) 67 223 32 218260 312 414 50 70 565 66 654 75 702 85 843 66 949 (500) 219158 66 306 580 84 86 93 634 92 768 70 894

220011 179 310 27 94 428 506 (300) 726 886 915 221048 (300) 151 311 603 779 222112 76 319 458 (3000) 833 943 223085 343 81 (500) 547 (3000) 75 614 39 (300) 778 808 14 920 (500) 52 (1500) 224039 (300) 123 377 401 550 699 225097 112 224

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 10 à 30 000 Mk., 20 à 15 000 Mk. 47 à 10 000 Mk. 95 à 5000 Mk., 1312 à 3000 Mk., 1417 à 1500 Mk., 1528 à 500 Mk.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-B. S. 31) vorgeschriebene Schutzpockenimpfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Stadtrevier bezw. Schule	Erst- bezw. Wiederimpfung	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
Schule von Frl. Küntzel	Wiederimpfung	W.d.Hrn.Kr.-Phys. Breitestr. 18, II.	6. Mai v. 9 Uhr	13. Mai v. 9 Uhr
" " " Kaske	"	"	6. " " 9 "	13. " " 9 "
Mädchen-Bürgerschule	"	höh.Mädchenschule	6. " " 11 "	13. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	"	"	6. " " 12 "	13. " " 11½ "
2. Gemeindeschule	"	2. Gemeindeschule	17. " " 11 "	24. " " 11 "
Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	17. " " 12 "	24. " " 12 "
Knabenmittelschule	"	Knabenmittelschule	26. " " 11 "	2. Juni " 11 "
1. Gemeindeschule	"	"	26. " " 12 "	2. " " 12 "
Altstadt 1. Drittel	Erstimpfung	2. Gemeindeschule Bäckerstraße	1. Juni n. 4 "	8. " n. 4 "
Neustadt 1. "	"	"	1. " " 4½ "	8. " " 4¼ "
Altstadt 2. "	"	"	1. " " 5 "	8. " " 4½ "
Neustadt 2. "	"	"	1. " " 5½ "	8. " " 5 "
Altstadt 3. "	"	"	3. " " 4 "	10. " " 4 "
Neustadt 3. "	"	"	3. " " 5 "	10. " " 5 "
Knaben der 3. Gemeindeschule	Wiederimpfung	3. Gemeindeschule Schulstraße	14. " " 4 "	21. " " 4 "
Mädchen " 3. "	"	"	14. " " 4½ "	21. " " 4½ "
Fischerei-Vorstadt	Erstimpfung	"	14. " " 5 "	21. " " 5 "
Bromberger- und Schulstraße	"	"	15. " " 4 "	22. " " 4 "
Mellienstraße	"	"	15. " " 4½ "	22. " " 4½ "
Kasernenstraße u. Rest der Bromberger Vorstadt	"	"	15. " " 5½ "	22. " " 5½ "
4. Gemeindeschule	Wiederimpfung	4. Gemeindeschule Jakobs-Vorstadt	16. " v. 12 "	23. " v. 12 "
Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	"	16. " n. 12½ "	23. " n. 12½ "
Culmer Vorstadt	"	Golz'sches Gasth.	17. " " 4 "	24. " " 4 "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1897 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1886 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn den 18. April 1898.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18, 2 Treppen, wohnhafte Königliche Kreis-Physikus, Sanitätsrath **Dr. Wodtke.**

2. Außer den im Jahre 1897 und 1886 (cfr. § 1 zu und 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1897 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

8. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

9. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem Gelände der städtischen Ziegelei befindliche ehemalige kleine Scheune mit ausgemauertem Fachwerk, 9,20 Meter lang und 4,70 Meter breit, soll auf Abbruch verkauft werden.

Der Bietungstermin ist auf:

Freitag den 29. April 1898

vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Vor dem Termin ist eine Bietungskaution von 10 Mark bei der städtischen Kämmereikasse zu hinterlegen.

Der Hinterlegungsschein ist dem die Versteigerung leitenden städtischen Beamten vor Beginn des Termins vorzulegen.

Die Abbruchs-Kaution beträgt 20 Mark.

Der Zuschlag wird vom Magistrat ertheilt.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsichtnahme im Bauamte aus, und werden vor dem Bietungstermin öffentlich bekannt gemacht.

Thorn den 22. April 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die **Erhebung der Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar **vom 26. d. Mts. bis 5. Mai** zur Einsicht der Betheiligten im Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn den 23. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.